

1000 CORINTH, LOVIS

Tapiau, 1858 - Zandvoort, 1925

„Zinnien“, 1924. Öl auf Leinwand. In Öl unten rechts signiert und datiert. 69 x 63 cm, R.

300000,-

Berend-Corinth, 944. - Mit einer Fotoexpertise von Prof. Dr. Hans Jürgen Imiela, vom 6. August 2000.

Provenienz: Galerie Schlichtenmaier, Grafenau. - Privatsammlung, Süddeutschland.

Ausstellung: „Deutsche Malerei - Ausgewählte Meister seit Caspar David Friedrich“, Ausstellung in Wolfsburg, 1956, Nr. 33, Abb. 44 (sw) „Cynnien-Stilleben“ - „Lovis Corinth - Gedächtnisausstellung - Zur Feier des 100. Geburtstages 1958“, Stadthalle Wolfsburg, Kunstverein, 1958, Nr. 221. - „Lovis Corinth - Zur Feier seines hundertsten Geburtstages“, Städtische Galerie München, 1958, Nr. 161. - „Aus tausend grünen Spiegeln - Pflanzen und Blumen in der Kunst des 20.

Jahrhunderts“, Galerie Schlichtenmaier, Grafenau 1996, Abb. auf dem Titel und S. 43 (mit Farbabb.)

„Zinnien“, 1924. Oil on canvas. Signed and dated.

Zinnien sind farbenprächtige Sommerblumen und mit ihrer Darstellung hat Lovis Corinth die pralle Fülle der wärmsten Jahreszeit eingefangen. Das 1924 datierte Gemälde der „Zinnien“ vermittelt durch eine intensive Malweise mit pastosem und schwungvoll ausgeführtem Pinselstrich die Buntheit und Üppigkeit des Sommers. Das Gemälde ist ein Jahr vor dem Tod des Künstlers entstanden und versinnbildlicht damit auch die Lebenskraft des Alters.

Corinth hat die „Zinnien“ am Walchensee gemalt. 1919 hatte er am Nordufer des Sees in Urfeld ein Grundstück gekauft, auf dem seine Frau Charlotte Berend-Corinth ein Haus für ihn baute. Es wurde zum Rückzugsort des namhaften Künstlers, der bis dahin in München und Berlin lebte und arbeitete. Nach einem schweren Schlaganfall mit linksseitiger Lähmung zog sich Corinth vom städtischen Leben zurück und teilte auch sein Lebenswerk in die frühe Periode und die Periode nach dem Schlaganfall ein.

In der reizvollen Umgebung Oberbayerns entstanden vor allem Landschaftsbilder, Porträts und Stilleben, die auch wirtschaftlich ein großer Erfolg waren. Nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs florierten Ausstellungsbetrieb und Kunsthandel gleichermaßen. Nach Corinths Worten wurde „niemals mehr verkauft als gerade nach dem Zusammenbruch. Es wurden einem förmlich die Bilder von der Staffelei gerissen, und niemals blühten die Ausstellungen im ganzen Deutschland mehr denn jetzt.“ Die Zinnien in ihrer ganzen Pracht, trefflich eingefangen mit den malerischen Mitteln des Lovis Corinth, markieren damit auch die Blütenjahre der deutschen Kunst der 1920-er Jahre. *bkb*







1001 CORINTH, LOVIS

Tapiau, 1858 - Zandvoort, 1925

Hut auf einem am Bett stehenden Tisch. Aquarell auf
Bütten. In Aquarell oben rechts signiert. 25 x 31 cm, R.

12000,-

Herr Thomas Deecke, Berlin hat die Echtheit des
Aquarells bestätigt.

Provenienz: Hauswedell & Nolte, in einer Auktion 1975
erworben. - Privatsammlung, Hamburg.

*Hat on a table near by a bed. Watercolour on hand-made
paper. Signed.*



1002 LIEBERMANN, MAX

Berlin, 1847 - 1935

„Esel in den Dünen“, 1911. Öl auf Leinwand. In Öl unten rechts signiert und datiert. 70 x 89,5 cm, R.

48000,-

Eberle, 1911/17. – Mit einer Fotoexpertise von Prof. Dr. Hans Jürgen Imiela, vom 8. Januar 1984.

Provenienz: Max Liebermann, Berlin (verkauft an Paul Cassirer am 13. 1. 1912) - Paul Cassirer, Berlin (1912, PC Nr. 11135) - Carl Steinbart, Lichterfelde (1914, verkauft am 23. 1. 1917 an P. Cassirer, Berlin) - Paul Cassirer, Berlin (1917, PC Nr. 2835) - 1917 in Berlin verkäuflich - Hugo Helbing, München (erworben am 10. 12. 1917 bei Paul Cassirer) - Lempertz, Köln (1966) - Erich Cohn, New York USA (1969) - Karl & Faber, München (1974, 1976) - Christie's London (1981) - Sotheby's, München (1991) - Privatsammlung, Süddeutschland.

Ausstellung: Paul Cassirer, Berlin, II. Ausstellung, XIV. Jg., Nov 1911, Nr. 44. - „Max Liebermann“, Kestner-Gesellschaft, Hannover 1916, Nr. 36. - „Max Liebermann, 70. Geburtstag“, Königliche Akademie der Künste, Berlin 1917, Nr. 166 (unverkäuflich). - „Max Liebermann“, Schoenemann Galleries, New York 1940, Nr. 7. - Lempertz, 491. Auktion, Köln 8. und 9. 12. 1966, Nr. 425, Abb. Taf. 2. - „Max Liebermann“, Leo Baeck Institute, New York, Frühjahr 1969, Nr. 2. - Karl & Faber, 137. Auktion, München 24. und 25. 5. 1974, Nr. 1140, Abb.-Taf. 103. - Karl & Faber, 143. Auktion, München 28. und 29. 5. 1976, Nr. 1071, Abb. Taf. 91. - Gemälde-Cabinet Unger, Verkaufsausstellung, Bad Dürkheim 7. 11. 1978 - 7. 1. 1979, Abb. - Christie's, London, 19. 6. 1981, Nr. 148, Farbabb. - Sotheby's, München, 10. 2. 1991, Nr. 75, Farbabb.

Literatur: Erich Hancke, „Max Liebermann - Sein Leben und seine Werke“, Berlin 1914, S. 545.

„Esel in den Dünen“, 1911. Oil on canvas. Signed and dated.

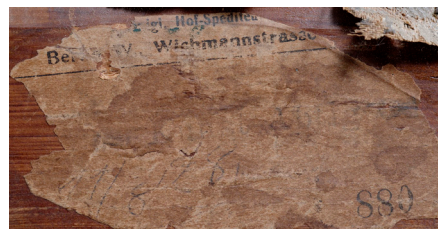


MAX LIEBERMANN
 1847 – Berlin – 1935

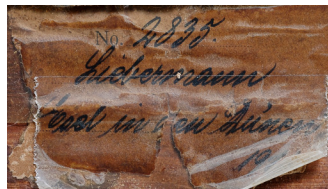
Esel auf der Düne. Ölbild auf Lwd. 1911. Ca. 70:90 cm. Signiert und datiert. Gerahmt.

Bei Hancke verzeichnetes Bild. Eines der bekanntesten und beliebtesten Strandbilder des Künstlers, in der für diese Zeit typischen, expressiven Farbgebung. Rechts unten voll signiert und datiert.

Ehemals Sammlung C. Steinbart, Berlin-Lichterfelde.
 Ausstellung: Busch-Reisinger-Museum, Cambridge, Mass. USA.
 In sehr guter Erhaltung.



MAX LIEBERMANN
 "ESEL IN DEN DÜNEN", 1911
 ÖL AUF LEINWAND
 SIGN. U. DAT.







1003 LIEBERMANN, MAX

Berlin, 1847 - 1935

„Die Große Seestraße in Wannsee mit Spaziergängern“,
1923. Öl auf Holz. In Öl unten links signiert.
40,5 x 50 cm, R.

80000,-

Mit einer ausführlichen Fotoexpertise von Prof. Dr. Matthias Eberle, Berlin. Das Werk wird unter der Nummer 1923/16a in den Nachtrag zum Werkverzeichnis aufgenommen.

Provenienz: Privatsammlung, Hamburg.

*„Die Große Seestraße in Wannsee mit Spaziergängern“,
1923. Oil on wood. Signed.*

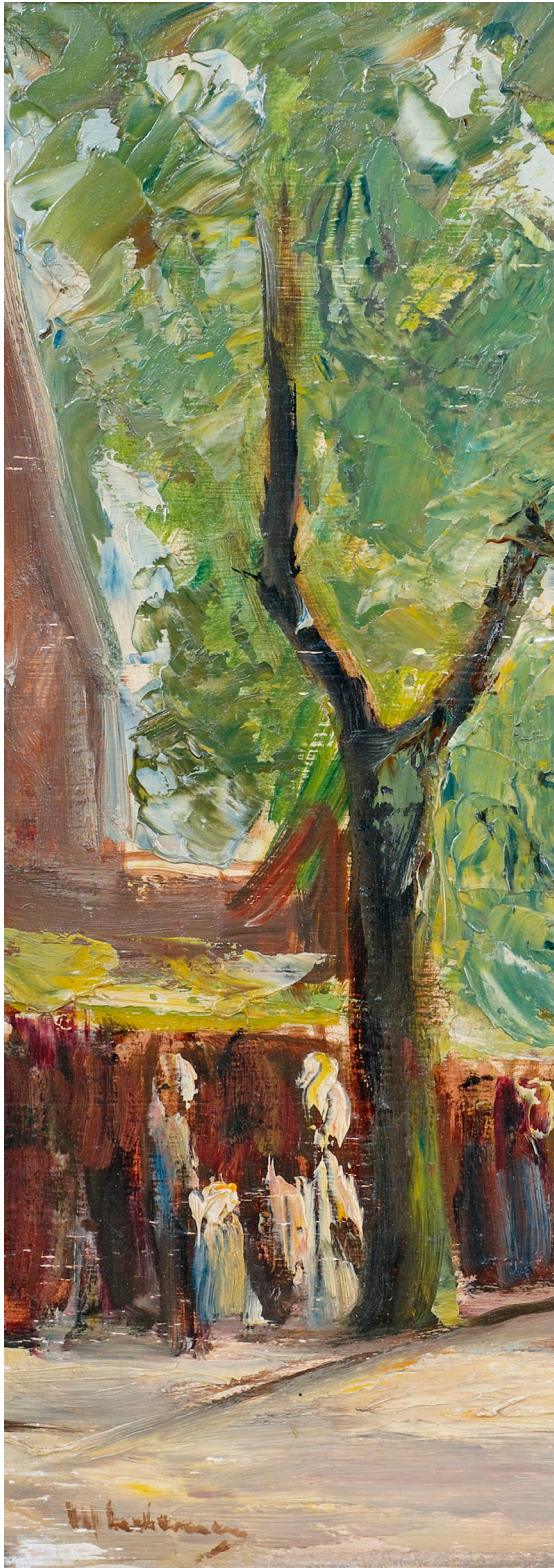
In der Expertise von Professor Eberle heißt es:

„Der Bezirk Wannsee, damit auch die Große Seestraße, heute ‚Am großen Wannsee‘, war nach Fertigstellung der S-Bahn-Verbindung mit der Stadt an Sonntagen ein sehr beliebtes Ausflugsziel der Berliner. Man bewunderte die üppigen Gärten vor den Villen und suchte eines der großen Ausflugslokale auf, die mitunter tausend Gästen Platz boten. Liebermann, dessen Grundstück und Villa an diese Straße grenzte, erlebte solche kleinen Völkerwanderungen jeden Sommer erneut - man sieht sie auch auf diesem kleinen Bild; an beiden Seiten der Straße gehen Spaziergänger in nahezu geschlossener Reihe an den Edelgrundstücken der hier angesiedelten Elite vorbei.

Liebermann hat diesen Wochenend-Ansturm des Öfteren gemalt, leider hat er die betreffenden Bilder kaum je datiert. Doch im vorliegenden Fall haben wir Glück. Ein fast doppelt so großes Gemälde (WV 1923/16), aufgenommen von exakt derselben Stelle, mit eben den beiden charakteristischen Bäumen links und rechts, ist eindeutig „1923“ datiert (...). Auch wenn auf jenem Bild die Spaziergänger nicht in vergleichbarem Maße strömen, ist die Ähnlichkeit der beiden Bilder so groß, dass man auch das vorliegende in den Sommer des Jahres 1923 verlegen kann.

Liebermann variiert oft das gleiche Motiv. Einerseits um es immer noch einen Schritt weiter zu verbessern, manchmal auch des besseren Verdienstes wegen. Gärten, Alleen, Parkanlagen ließen sich besser absetzen als Genre- oder Historienbilder. Im Jahre der großen Inflation (1923), die so viele bürgerliche Existenzen vernichtete, fragte man ihn, wie es ihm geschäftlich ginge. Er antwortet: ‚Ich lebe auch nur noch von der Wand in den Mund‘. Der Qualität seiner Bilder hat diese Notlage nicht geschadet.“







1004 LIEBERMANN, MAX

Berlin, 1847 - 1935

Knaben in der Brandung. Pastell auf Papier. In Bleistift unten rechts signiert. 12 x 19,2 cm, R.

8000,-

Frau Dr. Magreet Nouwen, Max Liebermann Archiv Berlin, hat die Echtheit des Pastells bestätigt.

Provenienz: Privatsammlung, Süddeutschland.

Boys in the wave breaking. Pastel on paper. Signed.



1006 AMIET, CUNO

Solothurn, 1868 - Oshwand, 1961

„Abend in Hellsau“, 1891. Öl auf Leinwand. In Öl unten rechts monogrammiert und datiert sowie rückseitig betitelt und datiert. 38 x 54 cm, R.

10000,-

Das Werk ist unter der Nr. 60'343 im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft als eigenhändiges Werk des Künstlers verzeichnet.

Provenienz: Privatsammlung, Süddeutschland.

„Abend in Hellsau“, 1891. Oil on canvas. Monogrammed and dated.



1007 UHDE, FRITZ VON

Wolkenburg, 1848 - München, 1911

Kitsch, der Hund des Künstlers, 1900. Öl auf Leinwand.
In Öl unten rechts signiert. 94 x 75 cm, R.

15000,-

Provenienz: Privatsammlung, Norddeutschland.

Literatur: Hans Rosenhagen, „Uhde - Des Meisters
Gemälde“, Stuttgart und Leipzig 1908, S. 232 (mit
Abb.).

Kitsch, the dog of the artist, 1900. Oil on canvas. Signed.

Fritz von Uhde wurde am 22. Mai 1848 in Wolkenburg (Sachsen) geboren. Nach einem enttäuschenden Studienjahr an der Dresdner Akademie trat Uhde 1867 zunächst ins Gardereiterregiment ein, wo er 1868 zum Leutnant befördert wurde. Nach seiner Bekanntschaft mit Hans Makart in Wien 1876 quittierte Uhde den Militärdienst, um sich ganz der Malerei zu widmen. Nachdem er zunächst von Carl Theodor von Piloty, Wilhelm Lindenschmit und Wilhelm von Diez an der Münchener Akademie abgelehnt wurde, ging er 1879 nach Paris ins Atelier von Mihály von Munkácsy. 1880 zurück in München, freundete er sich mit Max Liebermann an, mit dessen Unterstützung er zu einem neuen, naturalistischen Stil mit impressionistischen Elementen gelangte. 1892 gehörte er zu den Mitbegründern der Münchner Secession. Neben Liebermann, Lovis Corinth und Max Slevogt gilt Uhde als bedeutendster Vertreter des deutschen Impressionismus.

Zur Zeit der Entstehung des Gemäldes „Kitsch, der Hund des Künstlers“ befand sich Fritz von Uhde auf dem Höhepunkt seiner künstlerischen Laufbahn: Seine Gemälde waren von den bedeutendsten Museen des Reiches gekauft worden, er hatte zahlreiche, auch internationale Auszeichnungen erhalten und war, zumindest zeitweilig, bekannter als sein Malerfreund Max Liebermann. In dieser Zeit, als Realismus gegen Naturalismus und beide sich gegen den Impressionismus abgrenzten, dieser sich wiederum von der Avantgarde, geprägt durch Pointilismus und Symbolismus abhoben, spielte Uhde eine führende Rolle nicht nur in der Münchner Kunstszene.

Uhde verstarb 1911 in München



1008 ROHLFS, CHRISTIAN

Niendorf/Leezen, 1849 - Hagen, 1938

„Buchenwald“, um 1900. Öl auf Leinwand. In Öl unten
rechts signiert und datiert. 101 x 75 cm, R.

15000,-

Vogt, 246.

Provenienz: Sammlung H. Commerell, Höfen/Enz. -
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

„Buchenwald“, ca. 1900. Oil on canvas. Signed and
dated.





1009 ROHLFS, CHRISTIAN

Niendorf/Leezen, 1849 - Hagen, 1938

Tänzerin, 1919. Tempera auf festem Papier. In Tempera unten rechts monogrammiert und datiert.

64,5 x 45 cm, R.

30000,-

Provenienz: Atelier des Künstlers. - Sammlung

Heinrich Conrad, Essen. - Privatsammlung,

Baden-Württemberg.

Dancer, 1919. Tempera on paper. Monogrammed and dated.

Christian Rohlf hat sich wie kaum ein anderer Künstler seiner Generation intensiv mit den verschiedenen Richtungen der europäischen Malerei zwischen dem ausgehenden 19. Jahrhundert und beginnenden 20. Jahrhundert auseinandergesetzt und ihre Vielfältigkeit in seinen persönlichen Stil umgesetzt.

Als der Fünfzigjährige von Weimar an das entstehende Folkwang-Museum in Hagen wechselte sah er sich mit den neuen Kunstströmungen konfrontiert.

Ursprünglich von der Freilichtmalerei kommend wandte er sich, wie die jüngeren Kollegen der ‚Brücke‘ nun dem Neoimpressionismus zu. Besonders die reine Farbigeit, die sich nun frei auf der Fläche entfalten konnte und aus ihrer materiellen Kraft dynamische Spannungen erzeugte, fand das Interesse des Künstlers. Damit hatte Rohlf eine Möglichkeit gefunden den Impressionismus zu überwinden. Diese neue Farbintensität und Farbharmonie und damit verbunden die flächige Farbkonstruktion führte dazu, dass Kunstwerke entstanden in denen die ‚natürliche‘ Farbigeit durch reine, selbständige Farbe ausgetauscht wurde. Verbunden mit einer Linienführung, welche immer mehr an Kraft gewann und zur rhythmisierenden Kontur des Gemäldes wurde, schuf Rohlf eine für seine Kunst typische Ausdrucksweise.

Oftmals werden Künstler in Ihrem Spätwerk zurückhaltender und gemäßiger. Anders der siebzigjährige Christian Rohlf. Seine Arbeiten, besonders die Aquarell- und Tempera-Arbeiten sind reich an Inhalt, kraftvoll in der Farbgebung und heben sich durch die neue Farbintensität und Lockerheit von früheren Arbeiten ab. Man erlebt zu welcher Steigerung der Künstler fähig ist, wie prägend seine Kraft und seine schöpferische Phantasie sich in seinen Werken ausdrückt und wie wenig sein Alter diese Ausdruckskraft beeinflusst.



1010 FEININGER, LYONEL

New York, 1871 - 1956

Landweg, 1910. Farbstift auf Papier. In schwarzem Stift oben links bezeichnet und datiert „Tues Sep 20 10“. 20,9 x 24 cm, R.

4000,-

Provenienz: Ehemals Achim Moeller Fine Arts, New York. – Privatsammlung, Süddeutschland.

Ausstellung: „Lyonel Feininger, Erlebnis und Vision - Die Reise an die Ostsee - 1892 - 1935“, Ostdeutsche Galerie und Bremer Kunsthalle, Regensburg und Bremen 1992, Nr. 64.

Country way, 1910. Coloured pencil on paper. Marked and dated „Tues Sep 20 10“.

Das hier angebotene Blatt entstand am 20. September 1910 auf Usedom und gehört zu den von Feininger selbst als „Natur-Notizen“ apostrophierten Zeichnungen, welche er direkt vor dem Motiv skizzierte. Diese Skizzen dientem ihm später in Atelier als Fundus für seine Werke.

Feininger selbst beurteilt seine Natur-Notizen wie folgt: „1908 hatte ich die Möglichkeit den ganzen Sommer draußen zu zeichnen, und machte sehr viele Notizen, hauptsächlich von Figuren, karikierend, ein Experimentieren mit farbigen Umrißlinien & kontrastierenden Flächen. 1909 begann ich zum ersten Mal Landschaft zu skizzieren, noch dekorativ, van Gogh verehrend. 1910 erreichte ich einen größeren Rhythmus, die Farbe ein wenig vernachlässigend, wobei ich mich hierbei sicher fühle ...“.



1011 KISLING, MOISE

Krakau, 1891 - Lyon, 1953

Segelboote im Hafen, 1918. Aquarell auf genarbttem Papier. In Aquarell unten links signiert und datiert. 44,7 x 29,4cm, R.

8000,-

Mit einem naturwissenschaftlichen Untersuchungsbericht zum Malmaterial und zum maltechnischen Aufbau vom 11.11.2011, durchgeführt von Prof. Dr. Elisabeth Jägers und Dr. Erhard Jägers, Bornheim.

Provenienz: Sammlung Dr. Josef Haubrich, Köln. Rückseitig mit Sammlungsetikett. Dort als Nr. 95 bezeichnet. - Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Sailing boats in a harbour, 1918. Watercolour on paper. Signed and dated.



1012 BECKMANN, MAX

Leipzig, 1884 - New York, 1950

„Prosit Neujahr 1917“, 1917. Kaltnadelradierung auf Van Gelder Zonen Bütten. In Bleistift unten rechts signiert und unten links bezeichnet und datiert „Gesellschaft 1917“ sowie am unteren Blattrand bezeichnet „Musterdruck mit Weiss zu drucken“.
Blattgröße: 37,5 x 56,2 cm; 23,9 x 30 cm, R.

3800,-

Dieses Kunstwerk wird zu Gunsten der Jugendarbeit des Seehaus Leonberg, einem Modellprojekt für straffällige Jugendliche, versteigert.

Vgl. Hofmaier, VI. Bei dem hier angebotenen Blatt handelt es sich wohl um einen bei Hofmaier nicht aufgeführten Probedruck.

Provenienz: Sammlung Selinka, Ravensburg. - Privatsammlung, Baden-Württemberg.

„Prosit Neujahr 1917“, 1917. Etching on Van Gelder Zonen hand-made paper. Signed and marked „Gesellschaft 1917“, „Musterdruck mit Weiss zu drucken“.



1013 SCHMIDT-ROSSLUFF, KARL

Rottluff, 1884 - Berlin, 1976

„Gekreuzigter“, 1918. Holzschnitt auf Bütten. In Bleistift unten rechts signiert und unten links bezeichnet „182“. Blattgröße: 58 x 42,5 cm; 38 x 25,9 cm, R.

3000,-

Dieses Kunstwerk wird zu Gunsten der Jugendarbeit des Seehaus Leonberg, einem Modellprojekt für straffällige Jugendliche, versteigert.

Schapiro, 204.

„Gekreuzigter“, 1918. Woodcut on hand-made paper. Signed and marked „182“.



1014 HECKEL, ERICH

Döbeln, 1883 - Hemmenhofen, 1970

„Berglandschaft“, 1922. Aquarell und Gouache über Graphit auf Karton. In Bleistift unten rechts signiert und datiert. 52,5 x 64 cm, R.

15000,-

Mit einer Echtheitsbestätigung von Hans Geißler,
Nachlass Erich Heckel vom 12. 4. 1985.

Provenienz: Privatsammlung, Süddeutschland.

„Berglandschaft“, 1922. Watercolour and gouache over graphit on cardboard. Signed and dated.



1015 PECHSTEIN, MAX

Zwickau, 1881 - Wien, 1955

„Sitzendes Mädchen“, 1909. Kreidelithografie in Schwarz und Grün auf Kupferdruckpapier. In Bleistift unten rechts signiert und datiert, unten links nummeriert „1“ sowie im Stein monogrammiert und datiert. Blattgröße: 58 x 42,7 cm; 43 x 33 cm, o.R.

4500,-

Krüger, L 52. Ein äußerst seltenes Exemplar mit einem Farbstein.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

„Sitzendes Mädchen“, 1909. Lithograph in black and green on copper plate printing paper. Signed, dated and numbered „1“.



1016 PECHSTEIN, MAX

Zwickau, 1881 - Wien, 1955

„Bergsee“, 1923. Aquarell über Kohle auf Papier.

In Bleistift unten rechts signiert und datiert.

46 x 58 cm, R.

10000,-

Die Echtheit wurde von Julia Pechstein, Max Pechstein
Urheberrechtsgemeinschaft, bestätigt.

Provenienz: Christie's, London, Auktion 3. 12. 1976,
Lot 203. - Privatsammlung, Süddeutschland.

Das Aquarell ist während eines Aufenthaltes in der
Schweiz 1923 entstanden.

*„Bergsee“, 1923. Watercolour over charcoal on paper.
Signed and dated.*



1017 PECHSTEIN, MAX

Zwickau, 1881 - Wien, 1955

„Frühling“, 1948. Aquarell und Tusche auf Japanpapier.

In Bleistift unten links signiert und datiert.

38 x 24 cm, R.

8000,-

Frau Julia Pechstein, Max Pechstein

Urheberrechtsgemeinschaft, hat die Echtheit des
Aquarells bestätigt.

Provenienz: Nachlass des Künstlers bis Anfang der
1970er Jahre. - Galerie Wirnitzer, Baden-Baden. -
Privatsammlung, Baden-Württemberg.

*„Frühling“, 1948. Watercolour and ink on Japanese
woodcut paper. Signed and dated.*



1018 KOLLWITZ, KÄTHE

Königsberg, 1867 - Moritzburg, 1945

„Die Klage (Selbstbildnis)“, 1938/1940. Bronze, braun patiniert. Seitlich im Guss signiert. Gießerstempel: H. Noack Berlin. 26 x 26 x 10 cm

25000,-

Timm, 59.

Provenienz: Galerie Klauspeter Westenhof, Hamburg. - Privatsammlung, Hessen.

„Die Klage (Selbstbildnis)“, 1938/1940. Bronze relief, brown patina. Signed. Cast stamp: H. Noack Berlin.

Käthe Kollwitz und Ernst Barlach verband eine langjährige gegenseitige Wertschätzung. Im Februar 1933 wurde Barlach - u.a. durch ihre Vermittlung - der Orden „Pour le merite“ verliehen, mit dem die Künstlerin selbst 1929 als erste Frau ausgezeichnet worden war. Barlachs Achtung für Käthe Kollwitz fand am eindrucksvollsten seinen Niederschlag in der Ausgestaltung des Kopfes seines Güstrower Ehrenmals.

1938 fuhr Käthe Kollwitz zu Barlachs Beerdigung nach Güstrow. Nicht nur unter dem Eindruck von Barlachs Tod, sondern auch dem furchtbaren Unrecht, das er in den letzten Lebensjahren unter der Herrschaft der Nationalsozialisten erlitten hatte, entstand Käthe Kollwitz' bekannteste Plastik „Die Klage“.

In Ihren Aufzeichnungen heißt es dazu:

„Barlach stirbt am 24. Oktober 1938 im Krankenhaus in Rostock. Am darauffolgenden Donnerstag 27. ist eine Trauerfeier in Güstrow. Ich fahre hin (...) Der Sarg steht in der Mitte des Raumes. Er ist feierlich und kostbar aufgebahrt. Ein schwarzer Teppich und weiße Atlasdecken. Barlach ist ganz klein. Er liegt mit ganz zur Seite gesenktem Kopf - als ob er sich verbergen wolle. Die weggestreckten und nebeneinandergelegten Hände ganz klein und ganz mager. Ringsherum an den Wänden seine schweigenden Gestalten. Hinter dem Sarge Tannen aufgebaut. Über dem Sarge die Maske des Güstrower Dom-Engel“

„Berlin 1941 / Liebe Trude, als ich die beigelegte Arbeit (Beilage war eine fotografische Aufnahme des Reliefs ‚Die Klage‘) machte - sie ist schon drei Jahre alt - stand ich unter dem Eindruck von Barlachs Tod und dem furchtbaren Unrecht, das er erlitten hatte.

Das furchtbare Unrecht, das Menschen einander zufügen, hat in den drei Jahren sich fortgesetzt. Ununterbrochen und setzt sich noch fort ... / Käthe Kollwitz“

Schließlich schreibt Kollwitz in einem Brief an Wilhelm Loth vom 30. März 1942:

„Ich schicke Ihnen beiden diese Aufnahmen einer Arbeit von mir, die mein eigenes Leiden andeuten soll. Sie entstand, nachdem ich Barlach tot gesehen habe. (zitiert nach Annette Seeler und Werner Timm, „Käthe Kollwitz, Zeichnungen - Grafik - Plastik“, Leipzig 1999, S. 356)



1019 KOLLWITZ, KÄTHE

Königsberg, 1867 - Moritzburg, 1945

„Mutter schützt ihr Kind“, 1941/1942. Bronzerelief,
braun patiniert. Unterseitig im Guss signiert.
Gießerstempel: H. Noack Berlin. 16 x 17 x 4 cm

9000,-

Timm, 67.

Provenienz: Galerie Koch-Westhoff, Lübeck. -
Privatsammlung, Hessen.

*„Mutter schützt ihr Kind“, 1941/1942. Bronze relief,
brown patina. Signed. Cast stamp: H. Noack Berlin.*



**1020 RODSCHENKO,
ALEXANDER MICHAILOWITSCH**

St. Petersburg, 1891 - Moskau, 1956

Figur im Kreis, 1920 - 1922. Tusche, Bleistift und
Gouache auf festem Papier. 20 x 15,5 cm, R.

12000,-

Mit einer Fotoexpertise von Dr. Miroslaw Lamac, vom
18. 5. 1975.

Provenienz: Galerie Gmurzynska, Köln (rückseitig mit
Galerieticket). - Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

*Figure in a circle, 1920 - 1922. Ink, pencil and gouache
on paper.*



**1021 RODSCHENKO, ALEXANDER
 MICHALOWITSCH**

St. Petersburg, 1891 - Moskau, 1956

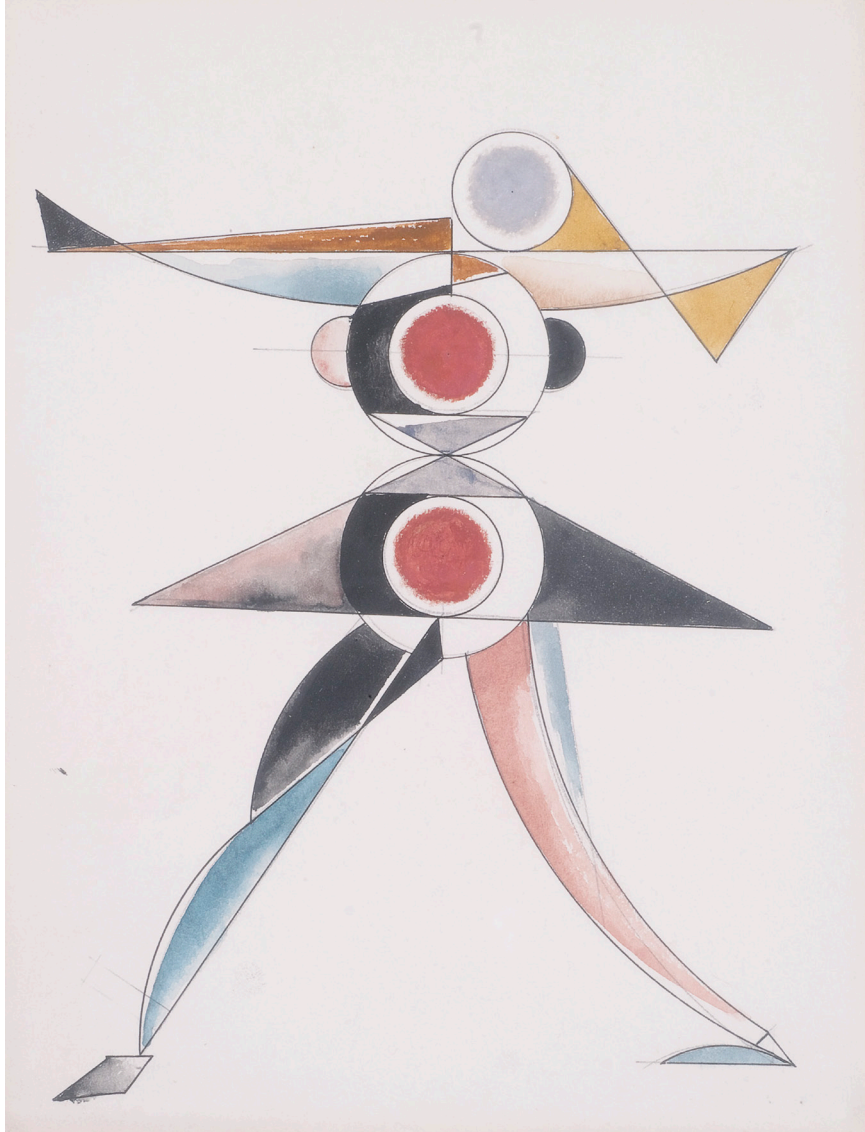
Schreitende Figur, 1920 - 1922. Tusche, Bleistift und
Gouache auf festem Papier. 20,5 x 15,5cm, R.

12000,-

Mit einer Fotoexpertise von Dr. Miroslaw Lamac, vom
18. 5. 1975.

Provenienz: Galerie Gmurzynska, Köln (rückseitig mit
Galerieticket). - Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

*Pacing figure, 1920 - 1922. Ink, pencil and gouache on
paper.*



1022 BAUER, RUDOLF

Lichtenwald, 1889 - Deal/New Jersey, 1953

Ohne Titel. Mischtechnik: Aquarell, Tusche und Deckweiß auf Velin. Rückseitig mit Nachlassstempel und der Bestätigung von Louise Bauer Parry, der Witwe des Künstlers sowie der Bezeichnung „60“.

68 x 49,3 cm, R.

4000,-

Provenienz: Nachlass des Künstlers. - Nach Angaben des Einlieferers Sammlung Bar-Gera, Köln. - Privatsammlung, Rheinland-Pfalz.

Untitled. Mixed media: watercolour, ink and tempera on paper. Estate stamp and marked „60“.



1023 BAUER, RUDOLF

Lichtenwald, 1889 - Deal/New Jersey, 1953

„Sinfonie XIII“, 1913. Gouache auf Papier. In Gouache unten links signiert. 48 x 61,5 cm, R.

8000,-

Provenienz: Galerie Gmurzyska, Köln. -
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

Ausstellung: „Rudolf Bauer - 1889 - 1953 - Oelbilder, Gouachen, Zeichnungen“, Galerie Gmurzyska, Köln 1969. Nr. 27 (mit Abb.).

„Sinfonie XIII“, 1913. Gouache on paper. Signed.

1917 stellte die Galerie ‚Sturm‘, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, den von Kritik und Publikum geächteten Künstlern eine Ausstellungsmöglichkeit in Berlin zu bieten, Rudolf Bauer zum ersten Male mit einer Einzelausstellung vor. Der Künstler hatte als Zeichner für Magazine begonnen, für eine kurze Zeit die Akademie in Berlin besucht und sich dann selbst weitergebildet. Früh schon beherrschte er ein Farb- und Formvokabular, das Herwarth Walden zu seiner Unterstützung bewog: vegetabile, ornamental geschwungene Kurvaturen, die ihre Herkunft aus dem Bereich des Organischen nicht leugnen, Farb- und Formballungen als Ausdruck emotionaler Bewegung, das alles schwerer, weniger sensibel und original wie seine großen Vorbilder Kandinsky und die Maler des ‚Blauen Reiter‘.

In der Einführung zum Katalog dieser Ausstellung, welche Bauer selbst verfasste, wird das Wesen seiner Malerei der Zeit deutlich:

„Die neue Malerei begnügt sich nicht damit, eine der Natur untergeordnete Stellung einzunehmen. Sie ist zu der Erkenntnis aufgestiegen, dass die Kunst eine Welt für sich ist, dass sie also keine Welt für die Natur sein kann. Von der Musik ist das bereits bekannt; in der Malerei ist es neu. – Der Künstler gestaltet ein inneres Erlebnis. Der abstrakte Inhalt erhält durch die Gestaltung von Form und Farbe materiellen Ausdruck. Die Wahl und Anordnung dieser beiden Elemente wird durch die innere Notwendigkeit bestimmt. Die innere Notwendigkeit wird durch das Gefühl geboren. Das Gefühl leitet das gesetzmäßige Ordnen. Das Gefühl ist also das Gesetz. Sonst gibt es kein Gesetz in der Kunst. – Man fühlt ein Bild, wie man Musik fühlt. Wie man in der Musik Ton für Ton nachempfindet und sich an ihrer Folge und Klangfarbe erfreut, so soll man in der Malerei Farbe für Farbe nachempfinden. – Gehirn und Intellekt sind machtlos dem Erlebnis gegenüber. So können nicht klügeln, ohne zu freveln. – Kunst und nicht Natur“. (zitiert nach: „Rudolf Bauer“, Galerie Gmurzyska, Köln 1973, S. 14)

Mit diesen Äußerungen greift Bauer die, bereits 1910 von Kandinsky formulierte Gedanken vom neuen Sehen, von Aufwertung der Gefühle und vom ‚inneren Klang‘ auf und bringt Sie auf einen knappen Nenner.

So ist es nicht verwunderlich wenn Theodor Däubler am 11. November 1917 im Berliner Börsen-Courier schreibt:

„Kandinsky ist der erste moderne Künstler, der sich nach langem Kampf vom Gegenständlichen losgesagt hat. Rudolf Bauer tritt sofort mit Kompositionen, die ihm bloß sein künstlerisches, malerisch-musikalisches Gefühl eingibt, auf. Im Temperament sind Kandinsky, der bedeutende Russe, und der junge Deutsche sehr verschiedene. Beim ersten ein ungeahntes Hervorwolken, Aufblühen nie gekannter Farbvisionen, die sich langsam sammeln. Bauer verschwendet und verschäumt viel weniger Visionen; er steht dem Kubismus näher und will seine musikalischen Träume in Farbe setzten. Im Vergleich zu Kandinsky ist er materiell, beinahe eine Bildhauernatur“ (zitiert nach: „Rudolf Bauer“, Galerie Gmurzyska, Köln 1973, S. 14).



1024 BAUER, RUDOLF

Lichtenwald, 1889 - Deal/New Jersey, 1953

Ohne Titel, um 1921. Tusche, Gouache, Collage und Tempera auf Papier. In Tusche unten rechts signiert. 44 x 31,5 cm, R.

8000,-

Provenienz: Galerie Gmurzyska, Köln. - Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

Ausstellung: „Rudolf Bauer - 1889 - 1953 - Oelbilder, Gouachen, Zeichnungen“, Galerie Gmurzyska, Köln 1969. Nr. 35 (mit Abb.).

Untitled, ca. 1921. Ink, gouache, collage and tempera on paper. Signed.

In den 1920er Jahren trat im Oeuvre von Rudolf Bauer eine Klärung der erregten Formensprache ein, als er sich den Ideen des russischen Suprematismus und des holländischen Konstruktivismus anschloss. An der Stelle des vorwiegend expressiven Ausdrucks tritt eine mathematisch gebundene Formensprache. Das geschieht parallel zu den geometrischen Standardisierungen, die Kandinsky mit seinen Bildelementen vornimmt. Paul Landau, Kritiker der ‚Berliner Börsen-Zeitung‘ bemerkt dazu am 15. Juni 1921: „Bauer zeige seine Begabung in Bildern, die einen beruhigten Stillebencharakter tragen, sowie in feinen Zeichnungen von hohem Reiz des Linienspiels und der Flächenaufteilung“. (Zitiert nach: „Rudolf Bauer“, Galerie Gmurzynsk, Köln 1973, S. 28). Er gab damals die Expressive zugunsten der geometrischen Abstraktion auf, der er bis ans Ende seines Lebens treu blieb.

1927 gründete er in Berlin ein der ungegenständlichen Kunst gewidmetes Privatmuseum: ‚Das Geistreiche‘. Erfolg war seinem Vorhaben nicht beschieden.

Nach Walden wurde Guggenheim sein Mentor, der für seine Stiftung zahlreiche Arbeiten des Künstlers erwarb. 1937 emigrierte Bauer in die USA, wo gegen 1940 sein malerisches Werk endete.



1025 RÖHL, KARL PETER

Kiel, 1890 - 1975

Ohne Titel, 1943. Tuschfeder und Gouache auf Papier.

In Tusche unten rechts signiert und datiert.

50 x 32,5 cm, R.

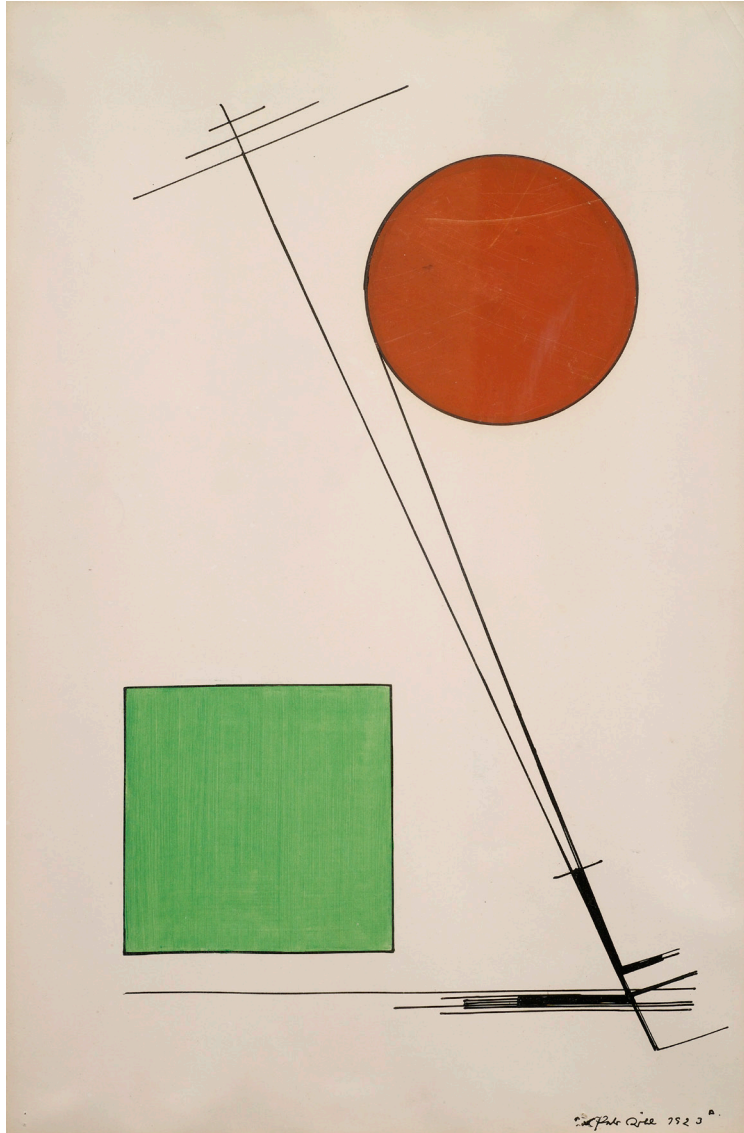
4000,-

Provenienz: Galerie Gmurzynsk-Bargera, Köln. -
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

Ausstellung: „Deutsche Avantgarde 1915 - 1935
(Konstruktivisten)“, Galerie Gmurzynski - Bargera,
Köln 1971, Nr. 143 (mit Abb.)

*Untitled, 1943. Ink and gouache on paper. Signed and
dated.*

Karl-Peter Röhl wurde 1890 in Kiel geboren. Zunächst studierte er an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Kiel, später an der Kunstakademie in Berlin. 1912 geht er nach Weimar an die Großherzogliche Schule für Bildende Kunst. 1919 übersiedelt er nach Weimar, wo er Meisterschüler und Jungmeister des Bauhaus wird. Dort begegnet er u.a. Feininger, Gropius, Klee und van Doesburg. Neben der expressionistischen und dadaistischen Ausdrucksform beschäftigt sich Karl Peter Röhl zu dieser Zeit mit dem Konstruktivismus und nimmt 1923 an der Konstruktivisten-Ausstellung von Walter Dexel teil. Ein Jahr später stellt er zusammen mit El Lissitzky, Theo van Doesburg, Viking Eggeling und Hans Richter in Berlin aus. 1926 wird er als Leiter der Vorklassen an das Städel-Institut in Frankfurt am Main berufen. Dort nähert sich seine Malerei wieder dem Gegenständlichen. Seit 1946 lebt und arbeitet er wieder in Kiel. 1975 stirbt Karl Peter Röhl in Kiel.



1026 BAUMEISTER, WILLI

Stuttgart, 1889 - 1955

„Eidos erdfarben“, 1939. Öl und Sand auf Leinwand, auf Karton aufgelegt. In Bleistift unten rechts signiert und datiert. 42 x 32,5 cm, R.

25000,-

Dieses Kunstwerk wird zu Gunsten der Jugendarbeit des Seehaus Leonberg, einem Modellprojekt für straffällige Jugendliche, versteigert.

Beye/Baumeister, 891. Grohmann, 568.

Provenienz: Sammlung Beck, Stuttgart. - Auktion „The Beck Collection“, Sotheby's London, Auktion 2964/8. 10. 2002, Lot 357. - Privatsammlung, Baden-Württemberg.

„Eidos erdfarben“, 1939. Oil and sand on canvas, mounted on cardbaord. Signed and dated.

Als Willi Baumeister als Folge der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 seine Professur am Frankfurter Städels verliert, ist seine malerische Entwicklung nicht beeinträchtigt. Trotz politischer Verfolgung und ökonomischer Schwierigkeiten malt er konsequent weiter. 1938 - 1940 entstanden die „Eidos“-Bilder, in denen weiche vegetabile Formen und organische, auch anthropomorphe Elemente die frühere geometrische Abstraktion ersetzen. Der Künstler hatte damit einen sehr entscheidenden Schritt getan. Amöbenhafte Figurationen, Linearfiguren, wolkenhafte Gebilde und freie Arabesken existieren als Bildobjekte ohne direkte Beziehung zum sichtbaren Sein, bewahren aber ihre innere Bindung an die Urform. Baumeister selbst hat die fliegende Form, die auf allen Eidos Hauptbildern am oberen Rand erscheint, eine Amöben-Form genannt. Eine Landschaft mit sich überlagernden Formen, ein amphibisches Flussdelta, könnte man in diese Zeichnung mit ihren matten Farben hineinsehen.

In „Eidos Erdfarben“, jedoch wird das Gefühl der Plastizität und Unbeständigkeit von nebulösen Formen verstärkt. Die phantasievollen Formen sind kompakt, liegen übereinander und bilden eine Figur, deren Kontinuität unterbrochen ist wie ein Mensch, der in fließendem Wasser gespiegelt wird.



1027 BARLACH, ERNST

Wedel, 1870 - Rostock, 1938

„Maske Friedrich Schult“, 1920. Bronze, braun patiniert. Inwendig signiert und datiert. Eines von zwei Exemplaren. Gießerstempel: H. Noack, Berlin.

L. 24,2 cm

8000,-

Schult, 232.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Ausstellung: Deutsche Akademie der Künste, Berlin 1951/52, Kat.S. 123, Nr. 33.

Friedrich Schult wurde 1889 in Schwerin geboren und war seit 1914 mit Ernst Barlach befreundet.

„Maske Friedrich Schult“, 1920. Bronze, brown patina. Signed and dated. One of 2 copies.



1028 BARLACH, ERNST

Wedel, 1870 - Rostock, 1938

„Christusmaske I“, „Maske eines bärtigen älteren Mannes mit selbstbildnerischen Zügen; das Haar im Ansatz zurückgestrichen“, 1931. Ton, ungebrannt, leicht unter Schellack. L. 15,5 cm

3000,-

Schult, 374.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Bei dem hier angebotenen Exemplar handelt es sich um die einzige Ausformung in Ton. Es wurden noch zwei Abgüsse in Gips von dieser Maske gefertigt (vgl. Schult 374).

„Christusmaske I“, „Maske eines bärtigen Mannes mit selbstbildnerischen Zügen; das Haar im Ansatz zurückgestrichen“. Clay with shellac.



1029 MUTER, MELA

Warschau, 1876 - Paris, 1967

„Mann mit Hut“. Öl auf Leinwand. In Öl oben rechts signiert sowie rückseitig auf einem Galerieetikett betitelt. 64 x 49,5 cm, R.

6000,-

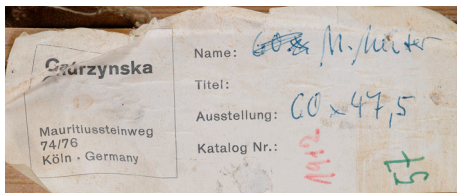
Provenienz: Galerie Gmurzynska, Köln. - Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

Ausstellung: „Mela Muter, 1876 - 1967“, Retrospektiv-Ausstellung der Galerie Gmurzynska, Köln 1967, Kat.-Nr. 12.

„Mann mit Hut“. Oil on canvas. Signed.

Bereits 1926 erfasste Albert Dreyfus in seinem Artikel das Wesen der Portraitmalerei der Künstlerin:

„Im Porträt gipfelt Mela Muters Kunst. Mit kleinen lebhaften Farbstrichen attackiert sie den Menschen, legt sie sein Wesen, seine geheimen Triebfedern bloß. Ihre Bildnisse scheinen, aus der Nähe betrachtet, zuweilen mosaik- oder teppichartig zusammengesetzt, ihrem Talent aber gelingt es, alle charakteristischen Einzelheiten in eine große Form einzuschreiben, in einem schlaglichthaften Ausdruck zu synthetisieren. Ihre Menschen sind Ringer mit dem Leben wie sie selbst. Meist ist ein Augenblick der Einkehr in sich selbst vor und nach der Entscheidung präsumiert und dargestellt. Mela Muter begnügt sich nicht mit der Wiedergabe der zufälligen äußeren Erscheinungen, sie ist die Malerei vitaler (wenngleich schmerzbetonter) Intensität. (Zitiert von Albert Dreyfus, „Mela Muter“, in „Deutsche Kunst und Dekoration“, Darmstadt 1926, S. 234)





1030 HOFER, KARL

Karlsruhe, 1878 - Berlin, 1955

Kopf eines Jünglings. Aquarell auf festem Papier.

In Aquarell unten rechts monogrammiert.

43 x 32,5 cm, R.

9500,-

Provenienz: Galerie Valentien, Stuttgart. -

Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Head of a young man. Watercolour on paper.

Monogrammed.



1031 NOLDE, EMIL, D.I. EMIL HANSEN

Nolde/Schleswig, 1867 - Seebüll, 1959

„Marschlandschaft im Abendlicht“, 1930/1935.
Aquarell auf Japanpapier. In Tusche unten links
signiert. 30,5 x 45,7 cm, R.

100000,-

Mit einer Fotoexpertise von Prof. Dr. Martin Urban,
Nolde Stiftung Seebühl vom 20. 1. 1993.

Provenienz: Lafayette Park Gallery, New York -
San Francisco. - Privatsammlung, Hessen.

„Marschlandschaft im Abendlicht“, 1930/1935.
Watercolour on Japanese woodcut paper. Signed.

Emil Nolde gelang es in seinen Aquarellen immer wieder den flüchtigen Augenblick für die Ewigkeit festzuhalten. Die Technik der schnellen Malweise auf ein feines Papier bot ihm die Gelegenheit, die Umwelt auf bisher ungeahnte Weise zu beschreiben. Jahrzehntlang experimentierte der Künstler dafür mit der Technik der Aquarellmalerei. Er beobachtete, wie sich die nasse Farbe auf verschiedenen Papieroberflächen verhält. Oft setzte er die nasse Farbe auf ein nasses Japanpapier. Diesen Prozess wiederholte er so lange, bis er die gewünschten Farbabstufungen erreicht und das Motiv facettenreich festgehalten war.

Farben waren für Nolde Ausdruck der Gefühle: „Gelb kann Glück malen und auch Schmerz. Es gibt Feuerrot, Blutrot und Rosenrot. Es gibt Silberblau, Himmelblau und Gewitterblau. Jede Farbe birgt in sich ihre Seele, mich beglückend oder abstoßend und anregend“ („Worte am Rande“, 30. 12. 1942, zit. nach: Ausstellungskatalog: Emil Nolde, Kunsthalle Köln, 1973, S. 39).







1032 NOLDE, EMIL, D.I. EMIL HANSEN

Nolde/Schleswig, 1867 - Seebüll, 1959

„See mit Enten in der Marschlandschaft“, 1920/1925.

Aquarell auf Japanpapier. In Bleistift unten rechts signiert. 34,9 x 48 cm, R.

35000,-

Mit einer Fotoexpertise von Prof. Dr. Martin Urban, Ada und Emil Nolde Stiftung Seebüll, vom 27. März 1987.

Provenienz: Privatsammlung, Süddeutschland.

Das Aquarell entstand in Utenwarf bei Tondern.

In dieser Gegend wurde Nolde als viertes von fünf Kindern geboren.

„See mit Enten in der Marschlandschaft“, 1920/1925.

Watercolour on Japanese woodcut paper. Signed.







*** 1033 NOLDE, EMIL, D.I. EMIL HANSEN**

Nolde/Schleswig, 1867 - Seebüll, 1959

„In Reisetracht“, 1907. Farblithografie auf Velin. In Bleistift unten rechts signiert, unten links bezeichnet „Probedruck“ und mittig betitelt. Blattgröße: 49 x 32 cm; 43,5 x 16,5 cm, o.R.

*5200,-

Schiefler/Mosel/Urban, L 8 II.

„In Reisetracht“, 1907. Lithograph on vellum. Signed and marked „Probedruck“.

Die Auflage ist ungewöhnlich klein: ein frühes Werk. Wer kannte Nolde im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts schon: Die Chance, in diesen frühen Schaffensjahren für Grafik Sammler zu finden, war noch sehr gering. Was diesen Abzug noch auszeichnet ist die Tatsache, daß es sich um einen besonders vorzüglichen Probedruck handelt, dem der Künstler stellvertretend durch seine Gattin handschriftlich seine Zustimmung erteilte. Er ist von Ada Nolde betitelt „In Reisetracht“ und bezeichnet „Probedruck“.



1034 MÜNTER, GABRIELE

Berlin, 1877 - Murnau, 1962

„Abend vom Fenster (auf die Rue) Lamblardie (Paris)“, 1930. Öl auf Karton. Rückseitig mit dem Nachlassstempel, mit der handschriftlichen Bezeichnung „42“ sowie mit einem Etikett mit der Bezeichnung „L 337“. 38 x 55 cm, R.

220000,-

Mit einer Fotoexpertise von Herrn Helmut Friedel, Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München vom 11. Mai 2012. Da heißt es: Das Gemälde „entstand während eines Parisaufenthaltes 1930 und ist im Arbeitsheft der Künstlerin aus diesem Jahr als Nr. 42 verzeichnet. Das Bild stammt aus dem Nachlaß von Gabriele Münter und ist dort mit der Nr. L 337 verzeichnet“.

„Abend vom Fenster (auf die Rue) Lamblardie (Paris)“, 1930. Oil on cardboard. Reverse with estate stamp and marked „42“, „L 337“.



Nach der dramatischen Trennung von Wassily Kandinsky (1866-1944) kehrte Gabriele Münter 1920 nach Deutschland zurück. Doch der künstlerische Neuanfang gestaltete sich schwer. Einsamkeit und finanzielle Sorgen blockierten ihre Kreativität ebenso wie der in Deutschland dominierende Stil des Expressionismus. „Kraft, Zeit, Mut, Geld, Raum! Wie schwach bin ich! - wie fremd und allein bin ich hier“ (1926).

Erst die Begegnung mit dem Kunsthistoriker und Philosophen Dr. Johannes Eichner (1886-1958) gab Münter neue Impulse und Lebensmut. Im Oktober 1929 fand sie die Kraft, zu einem längeren Aufenthalt nach Paris aufzubrechen. Dort suchte sie nach Anregungen für ihre Kunst und nahm Kontakt zu Künstler-Kollegen auf. In dieser Phase der Neuorientierung entstand das Gemälde „Abend vom Fenster (auf die Rue) Lamblardie“, welches in den Wintermonaten des Jahres 1930 in Paris entstanden ist und eine fahrende Lokomotive zwischen Häusern zeigt. In den seit 1929 von der Künstlerin geführten Arbeitsheften ist das Werk als Nr. 42 verzeichnet.

Im Juli 1930 traf auch Johannes Eichner in Paris ein. Gemeinsam mieteten sie sich eine Wohnung in Meudon und reisten wenig später nach Südfrankreich, wo sie sich im Fischerdorf Sanary-sur-Mer niederließen. Dieser zweite Frankreich-Aufenthalt wirkte insgesamt ähnlich stimulierend wie der erste in den Jahren 1906/1907. Er brachte Gabriele Münter den erhofften künstlerischen Auftrieb, so dass sie sich nach ihrer Rückkehr im Jahr 1930 in München mit neuer Motivation aufs Malen konzentrieren konnte. Ein Jahr später kehrte sie endgültig zusammen mit Johannes Eichner in ihr Haus nach Murnau zurück. *bkb*







1035 KLEINSCHMIDT, PAUL

Bublitz, 1883 - Bensheim a.d.B., 1949

Landschaft mit Zypressen, 1938. Öl auf Leinwand. In der nassen Farbe unten rechts monogrammiert und datiert. 78,4 x 65 cm, R.

12000,-

Dieses Kunstwerk wird zu Gunsten der Jugendarbeit des Seehaus Leonberg, einem Modellprojekt für straffällige Jugendliche, versteigert.

Nicht bei Lipps-Kant. Frau Dr. Barbara Lipps-Kant hat die Echtheit des Gemäldes mündlich bestätigt.

Provenienz: Van Diemen-Lilienfeld Gallery, New York - Auktion Wolf's, Cleveland, 25. April 1998, Lot 1318A. - Auktion Christie's, London, 25. Juni 2008, Sale 7600, Lot 589.

Ausstellung: Ohio, Columbus Gallery of Fine Arts, Columbus Collects, Januar 1969.

*Landscape with cypresses, 1938. Oil on canvas.
Monogrammed and dated.*

Die Sommermonate der Jahre 1937 - 1940 verbrachte der Künstler regelmäßig mit seiner Familie in Südfrankreich. Finanziell unterstützt durch seinen Mäzen, Erich Cohn, machte Kleinschmidt Skizzen vor der Natur, welche er später im Atelier auf die Leinwand übertrug. Seine Themen sind nun vor allem die Montagne St. Victoire, die Olivenhaine der Provenceberge und die wilden Zerklüftungen der Alpes maritimes. Dabei fand die Einbeziehung von Stimmungen eine Fortsetzung und Steigerung.

Südfranzösische Landschaften wurden von Erich Cohn sehr geschätzt. Bereits 1928 hatte Cohn einen Vertrag mit Paul Kleinschmidt abgeschlossen, in dem festgelegt wurde, dass der Künstler gegen eine jährliche Summe von 2.400,- Mark fünf Ölbilder zu malen hatte. Der Sammler sollte in geringem Umfang die Möglichkeit haben, sich die Bilder selbst auszusuchen. Da Kleinschmidt Erich Cohn aber immer viel mehr Bilder schickte, die kaum einmal wieder zurückgingen, dürften die Einnahmen fast doppelt so hoch gewesen sein. So ist es nicht verwunderlich, dass gerade die südfranzösischen Landschaften immer wieder in amerikanischen Sammlungen, Galerien und Museum auftauchen.



1036 KLEINSCHMIDT, PAUL

Bublitz, 1883 - Bensheim a.d.B., 1949

Stilleben mit Glas, 1926. Öl auf Leinwand. In der nassen Farbe oben links monogrammiert und datiert. 54 x 66 cm, R.

9000,-

Dieses Kunstwerk wird zu Gunsten der Jugendarbeit des Seehaus Leonberg, einem Modellprojekt für straffällige Jugendliche, versteigert.

Nicht bei Lipps-Kant. Frau Dr. Barbara Lipps-Kant hat die Echtheit des Gemäldes mündlich bestätigt.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Still life with glass, 1926. Oil on canvas. Monogrammed and dated.

Erst verhältnismäßig spät, nämlich mit 41 Jahren, entdeckte Paul Kleinschmidt das Stilleben als Thematik für eine eigenständige Bildgattung. Von 1924 bis zu seinem Tode sollte er immer wieder Bilder dieses Inhaltes malen. Angeregt für die ersten Kompositionen mögen ihn die hervorragenden Stilleben von Lovis Corinth haben, mit dem er befreundet war. Schon seine ersten Gemälde zeigen eine Gedrängtheit der Anordnung, die sie von Werken anderer Künstler deutlich unterscheidet. Die Gegenstände sind in der Regel wie zufällig auf einem Tisch angeordnet, von der nur ein Teil der Platte in schräger Aufsicht gegeben ist. Der Hintergrund, -Vorhänge oder nicht näher gekennzeichnete Flächen, - tritt kaum in Erscheinung, da fast immer die Komposition im Vordergrund so groß konzipiert ist, dass Sie vom oberen Bildrand überschritten wird. Oftmals wird die Perspektive vom Künstler nicht eingehalten. Sein scheinbar willkürliches Verfahren mit der Perspektive wird prägend für seine Stilleben.



1037 DILL, OTTO

Neustadt, 1884 - Bad Dürkheim, 1957

Sprung über den Wassergraben, 1933. Öl auf
Leinwand. In Öl unten links signiert und datiert.
60 x 80 cm, R.

10000,-

Provenienz: Atelier des Künstlers. -
Privatsammlung, Rheinland-Pfalz.

*Jump over the water moat, 1933. Oil on canvas.
Signed and dated.*



1038 DILL, OTTO

Neustadt, 1884 - Bad Dürkheim, 1957

In der Stierkampfarena. Öl auf Hartfaserplatte.

In Öl unten rechts signiert. 70 x 100 cm, R.

11500,-

Provenienz: Atelier des Künstlers. -

Privatsammlung, Baden-Württemberg.

In the bullfighting arena. Oil on masonite. Signed.



1039 DILL, OTTO

Neustadt, 1884 - Bad Dürkheim, 1957

Parkweg (Villa Borghese?) mit Reitern. Öl auf Holz.

In Öl unten rechts signiert. 50 x 70 cm, R.

14000,-

Park alley (Villa Borghese?) with horsemen. Oil on wood.

Signed.

Ein motivlich äußerst verwandtes Gemälde Dills (Allee der Villa Borghese“) war 1924 auf der Münchner Kunstausstellung im Glaspalast ausgestellt. In der Wahl des Motivs und seiner impressionistischen Ausführung zeigt das vorliegende Gemälde deutliche Analogien zum Oeuvre Max Liebermanns aus den Jahren 1921 - 1924, wo kompositorisch ähnliche Werke im Tiergarten und am Wannsee entstanden.



1040 CHAGALL, MARC

Witebsk, 1889 - Vence, 1985

„Le Cirque“, 1967. Farblithografie auf Arches Bütten.

Blatt 11 der Folge. Auflage: 250 Exemplare.

42 x 32 cm, R.

3500,-

Morlout, 500.

„Le Cirque“, 1967. Lithograph on hand-made paper.

Edition: 250 copies.



1041 CHAGALL, MARC

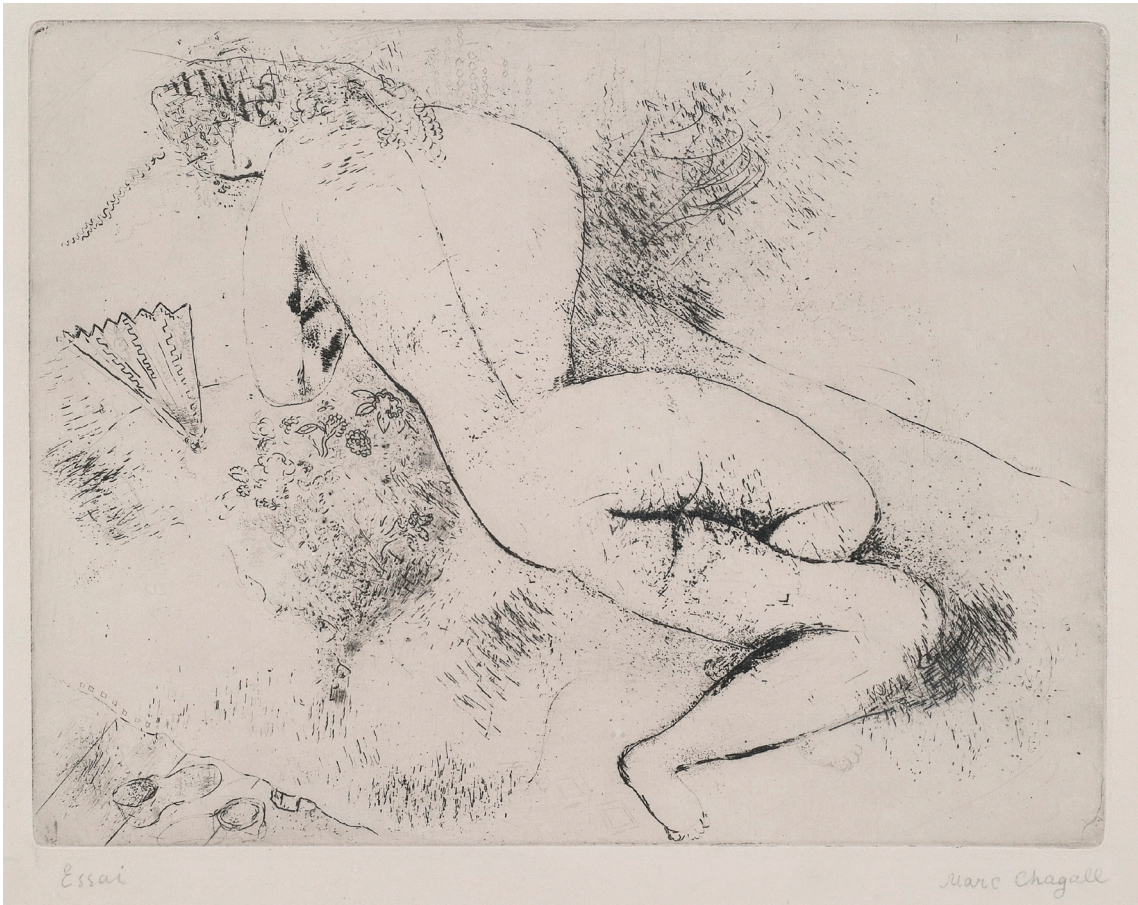
Witebsk, 1889 - Vence, 1985

„Akt mit Fächer“, 1924. Radierung auf China. In
Bleistift unten rechts bezeichnet „Marc Chagall“ und
unten links bezeichnet „Essai“. Blattgröße:
28,2 x 38 cm; 21,4 x 27,7 cm, R.

3500,-

Kornfeld, 39 I. a.

„Akt mit Fächer“, 1924. Etching on China paper. Marked
“Marc Chagall” and „Essai“.



Essai

Marc Chagall

1042 MARCKS, GERHARD

Berlin, 1889 - 1981

„Sinnende“, 1943. Bronze, goldfarben patiniert auf Bronzeplinthe. Auf der Plinthe signiert und rückseitig nummeriert 6/10. Gießerstempel: Guss Barth Rinteln. H. 60 cm

6000,-

Rudloff, 429.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg

Ausstellungen: „Gerhard Marcks“, Kunst- und Museumsverein Wuppertal, Wuppertal 1949, Kat.-Nr. 28. - „Gerhard Marcks - Plastik und Graphik“, Galerie Franke, München 1949, Kat.-Nr. 6. - „Gerhard Marcks“, Galerie Nierendorf, Berlin 1971, Kat.-Nr. 5 (mit Abb.).

„Sinnende“, 1943. Bronze, gold-coloured patina. Signed and numbered 6/10. Cast stamp: Guss Barth Rinteln.



1043 MARCKS, GERHARD

Berlin, 1889 - 1981

„Amphoren-Trägerin“, 1978 - 1998. Bronze, braun patiniert auf Bronzesockel. Auf dem Sockel signiert und nummeriert 7/10. Gießerstempel: Guss Barth Rinteln. H. 34,5 cm

5000,-

Hartog, 1104.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg

Ausstellung: „Gerhard Marcks - Zum neunzigsten Geburtstag“, Galerie Nierendorf, Berlin 1979. - „Gerhard Marcks - Zum einhundertsten Geburtstag“, Galerie Nierendorf, Berlin 1989. - „Gerhard Marcks und Griechenland“, Galerie Vömel, Düsseldorf 1984.

„Amphoren-Trägerin“, 1978 - 1998. Bronze, brown patina. Signed and numbered 7/10. Cast stamp: Guss Barth Rinteln.



1044 BURMANN, FRITZ

Wiedenbrück, 1892 - Berlin, 1945

„Bauernfamilie in sonniger Landschaft“. Öl auf Leinwand. In Öl unten links signiert und bezeichnet „D’dorf“ sowie rückseitig auf einem alten Künstleretikett betitelt. 74 x 87 cm, R.

2500,-

Provenienz: Laurenz Burmann, Trier (rückseitig mit Sammlungsetikett). - Privatbesitz, Rheinland-Pfalz.

„Bauernfamilie in sonniger Landschaft“. Oil on canvas. Signed and marked „D’dorf“.

Fritz Burmann wurde 1892 in Wiedenbrück in Westfalen geboren. Von 1906 bis 1910 machte er eine Lehre als Maler im Atelier des Wiedenbrücker Malers Heinrich Repke. Anschließend studierte er an der Akademie in Düsseldorf. Bei dem Historienmaler Hüttgens in Angermund bei Düsseldorf erlernte er die Techniken der Glas- und Wandmalerei. Nach Studienreisen durch Europa wurde er Meisterschüler bei Deusser. Nach dem ersten Weltkrieg besuchte er die Kunstakademien von Düsseldorf und München. Studienreisen führten nach Italien, Frankreich, Belgien und Litauen. Er schloss sich mit Werner Peiner und Richard Gessner zum „Dreimann-Bund“ zusammen. 1926 wurde er Professor an der Kunstakademie von Königsberg und leitete für 10 Jahre eine Meisterklasse. In dieser Zeit besuchte er immer wieder die Künstlerkolonie Nidden. Ab 1936 lehrte er dann an der Hochschule der Bildenden Künste in Berlin-Charlottenburg.

Am 20. September 1945 verstarb Burmann im Alter von nur 53 Jahren in Berlin.



1045 BURMANN, FRITZ

Wiedenbrück, 1892 - Berlin, 1945

Haus in der Nehrung. Öl auf Leinwand.

44 x 58 cm, R.

1800,-

Provenienz: Laurenz Burmann, Trier (rückseitig mit
Sammlungsetikett). - Privatbesitz, Rheinland-Pfalz.

House in a bay bar. Oil on canvas.



*** 1046 CAMOIN, CHARLES**

Marseille, 1879 - Paris, 1965

„Anémones au fond bleu“, 1959. Öl auf hell grundierter Leinwand. In Öl unten rechts signiert. 35 x 27 cm, R.

*8800,-

Giraudy, 1148.

Provenienz: Sammlung Camoin. - Galerie M. Bernheim, Paris. - Rheinische Privatsammlung.

„Anémones au fond bleu“, 1959. Oil on canvas. Signed.

Als eine Gruppe Künstler bis dahin gültige Grenzen durchbrachen, Lehren der Akademie verwarfen, war er geboren im 19. Jahrhundert: der Impressionismus. Nur der flüchtige Augenblick, das strahlende Licht und ein Rausch der Farben war fortan der Lehrmeister. Bei der Geburt verspottet, werden diese Werke heute mit Millionen auf Auktionen honoriert und doch gibt es noch Werke dieser Epoche der Kunst, die - wie dieses Gemälde belegt - erreichbar sind und doch von der Hand eines der großen Namen, Charles Camoin, geschaffen wurden. Zwar besucht Camoin die L'Ecole des Beaux-Arts in Paris, aber die entscheidenden Impulse erreichen ihn auf den Spuren von Cézanne und der Fauves. Als Paten unterweisen ihn Jean Puy und Matisse. Und doch noch einmal verändert sich seine Welt später, als er in Giverny Monets Seerosen erblickt. Viele stürmisch bewunderte Ausstellungen machen ihn bekannt, und er wird mit Anerkennungen und Ehren ausgezeichnet; endlich sogar darf er sich Offizier der Légion d'honneur nennen. Die wichtigsten Museen Frankreichs rühmen sich, seine Werke zu besitzen. Bietet sich ein Tag grau und düster: ein Blick auf dieses Gemälde hellt die Welt auf.



1047 BALLA, GIACOMO

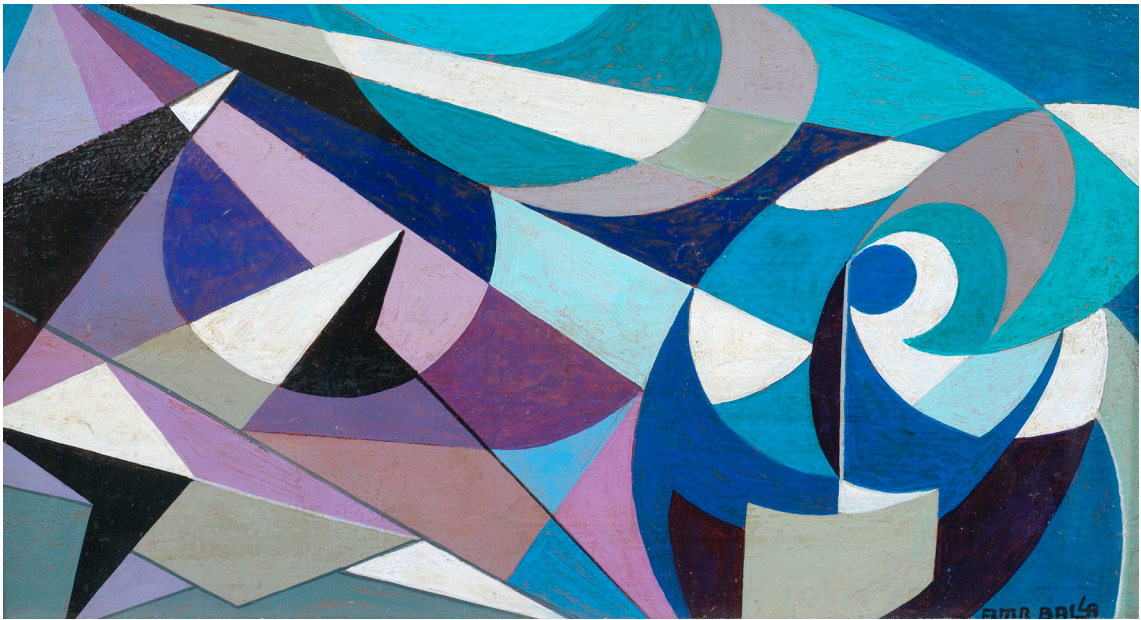
Turin, 1871 - Rom, 1958

„Linee mandamentali + luce“, um 1924. Öl auf Holz. In
Öl unten rechts signiert „Futur Balla“. 20 x 37 cm, R.

50000,-

Mit einer Echtheitsbestätigung von Elena Gigle, Balla
Archiv, Rom vom 26. Mai 1996.

„*Linee mandamentali + luce*“, ca. 1924. Oil on wood.
Signed „Futur Balla“.







**1048 LE CORBUSIER, D.I. JEANNERET,
CHARLES-ÉDOUARD**

La Chaux-de-Fonds, 1887 - Roquebrune-Cap-Martin, 1965

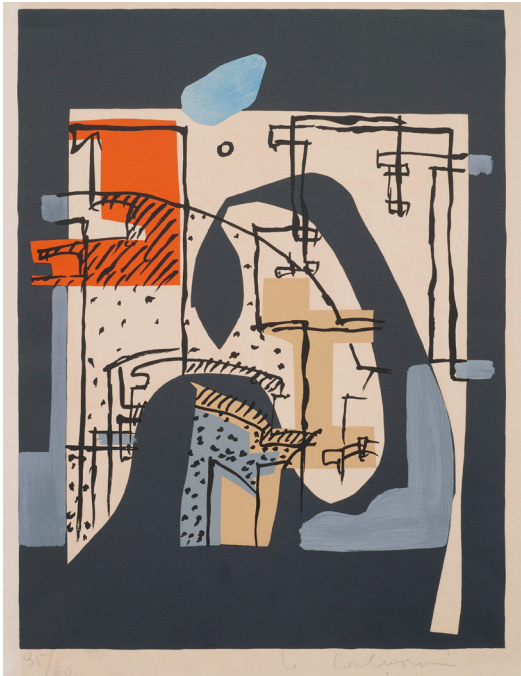
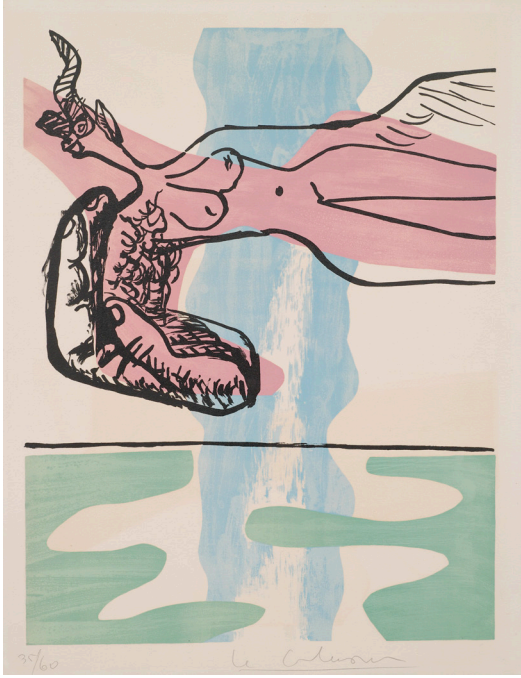
„Le poeme de l'angle droit“, 1955. Folge von
19 Farblithografien auf Arches Bütten, eingelegt in
einen Papierbogen mit dem Titel als Farblithografien,
in Orig.-Kassette. Alle 19 Farblithografien signiert und
nummeriert 35/60 sowie im Druckvermerk
nummeriert.

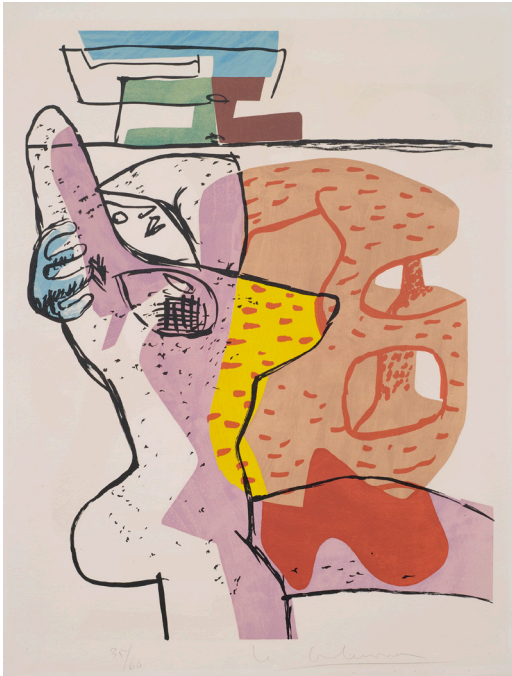
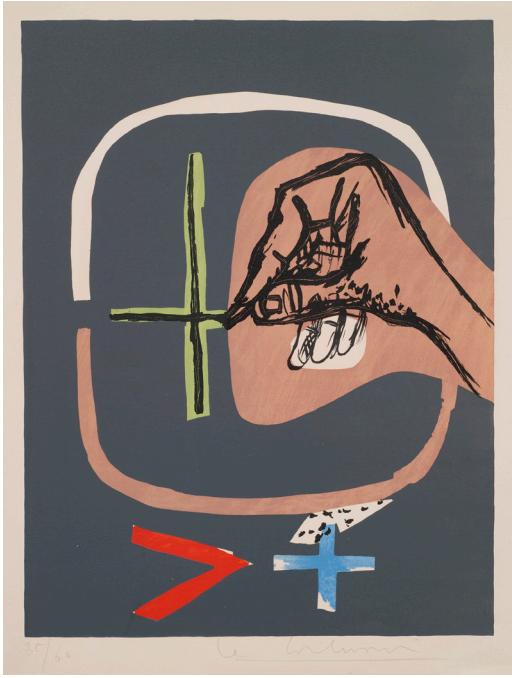
Kassettenformat: 50,5 x 39,5 x 2,5 cm

10000,-

*„Le poeme de l'angle droit“, 1955. 19 Lithographs on
hand-made paper. 19 signed and numbered 35/60 as
well as in the imprint numbered.*







1049 PICASSO, PABLO

Malaga, 1881 - Mougins, 1973

„Deux Femmes sur la Plage“, 1956. Lithografie auf
Bütten. In Bleistift unten rechts signiert und unten
links nummeriert 44/50 sowie im Stein datiert

„10. 1. 56“. Blattgröße: 50,3 x 65,2 cm;

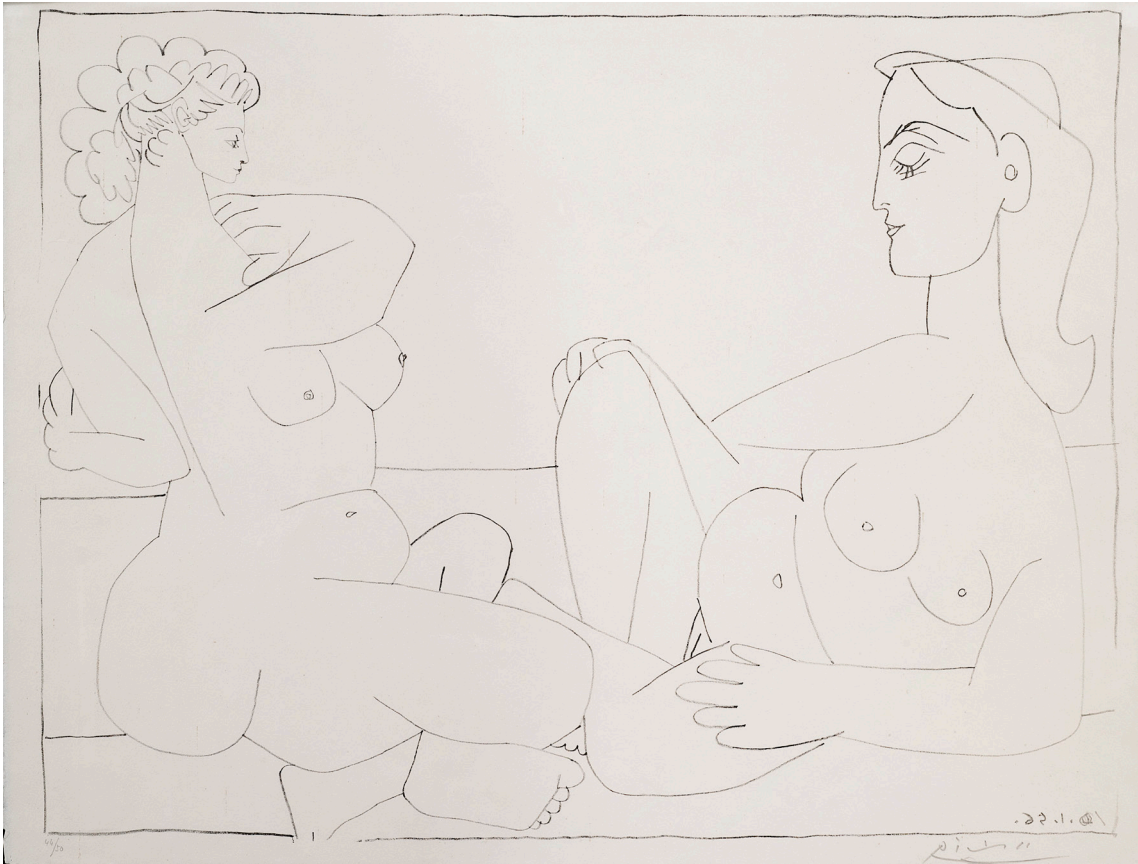
47 x 61,5 cm, R.

12000,-

Bloch, 789.

*„Deux Femme sur la Plage“, 1956. Lithograph on hand-
made paper. Signed, numbered 44/50 and dated*

„10. 1. 56“.



1050 PICASSO, PABLO

Malaga, 1881 - Mougins, 1973

„Arena“, 1958. Vase. Weißer Ton, glasiert. Unterseitig nummeriert 58/100, bezeichnet und gestempelt „Edition Picasso“. H. 30 cm

5000,-

Ramie, 406.

„Arena“, 1958. Vase. White earthenware clay, glazed. Numberd 58/100, marked and stamped „Edition Picasso“.

Picasso ließ sich 1948 in Vallauris nieder, wo er bis 1955 lebte. 1946 begegnete er bei der jährlichen Töpferausstellung von Vallauris zufällig Suzanne und Georges Ramie, die eine Keramikfabrik, die Werkstatt Madoura, besaßen. Picasso, der sich für alles interessierte, unternahm seine ersten Versuche mit der Keramik und beschloss sich dieser Kunst zu widmen, die seiner Kreativität mit der Verformbarkeit des Tons, dem Zauber des Brennofens, den strahlenden Farben des Emails und dem Glanz der Glasur völlig neue Perspektiven eröffnete. Für Picasso war die Keramik alles andere als eine minderwertige Kunst. In der Töpferei der Ramiés hatte der Künstler einen eigenen Bereich, in dem ihm die Materialien und Werkzeuge stets zur Verfügung standen. Die Werkstatt produzierte seine Entwürfe und Prototypen in Editionen von 25 bis 500, versehen mit dem Madoura-Stempel, von Picasso lizenziert und überwacht. So wurden im Laufe von vierundzwanzig Jahren 633 Werke hergestellt.



1051 HARTUNG, HANS

Leipzig, 1904 - Antibes, 1989

Ohne Titel, 1953. Kohle und Pastell auf Papier.
In Bleistift unten rechts signiert und datiert.
48,5 x 65,2cm, R.

38000,-

Das Werk ist im Archiv der Fondation Hans Hartung und Anna-Eva Bergman und der Nummer HH5429 aufgenommen.

Provenienz: Sammlung Marbach, Bern und Paris. - Galerie Hoepfner, Trittau/Hamburg. - Privatsammlung, Bayern. - Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Untitled, 1953. Charcoal and pastel on paper. Signed and dated.

Die Malerei von Hans Hartung wird von der Linie bestimmt. Bereits während seiner Schulzeit, auf einem humanistischen Gymnasium in Dresden, wandte er sich der gegenstandslosen Malerei zu und fertigte abstrakte Bilder. 1924 beginnt er ein Studium der Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität in Leipzig. Beeinflusst durch die Auseinandersetzung mit der Kunst Wassily Kandinskys wechselte Hartung 1925 sein Studienfach und begann an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig das Studium der Malerei. Später besuchte er die Hochschule für Bildende Kunst in Dresden und setzte 1928 sein Studium bei dem Maler Max Doerner in München fort.

Waren zunächst seine Arbeiten der dreißiger Jahre noch von einer kalligraphischen Lineatur mit Bewegung, Verschlingung und Vibration auf farbigem Grund geprägt, so entstand nach 1945 eine kraftvolle, konzentrierte Handschrift, die als Ausdruck von angespannter Energien in Erscheinung trat. Hartung machte nun Strichwerke von eminent dynamischem Charakter zum eigentlichen Thema seiner Arbeiten. Das Auge des Betrachters verfolgt die auf- und niederfahrenden Striche, die bald offen die Fläche kreuzen oder sich zu Bündeln eilen. Kontraste und Harmonien begegnen sich, Form- und Energiekonstellationen stellen ein ständig in Frage stehendes Gleichgewicht auf der Bildfläche her. Balken, Gitter, Bündelungen und Schriftspuren zeigen sich als ein Mittelarsenal von erregender Intensität und Ausdrucksstärke.

In späteren Arbeiten, etwa seit der Mitte der fünfziger Jahre tritt die Spontaneität zugunsten einer gesammelten, beruhigten und ausgewogenen Malerei zurück.







1052 RITSCHL, OTTO

Erfurt, 1885 - Wiesbaden, 1976

„Abstrakte Komposition“, 1951. Öl auf Leinwand. In Öl unten links signiert und datiert sowie rückseitig signiert, datiert und betitelt. 130 x 96 cm, R.

6000,-

Mirus, 1951/5.

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

„Abstrakte Komposition“, 1951. Oil on canvas. Signed and dated.

Otto Ritschl wurde 1885 in Erfurt als Sohn eines Kaufmanns geboren. Zunächst arbeitete er als Schriftsteller, bis er schließlich ab 1918 sich der Malerei zuwandte. Als Autodidakt führte ihn sein Weg vom expressiven, unter dem Einfluss von Oskar Kokoschka stehenden Gefühlsüberschwang, geprägt durch das Kriegsende zur harten Dingbezeichnung. Nach einem sozialkritischen Intermezzo im Stile der Neuen Sachlichkeit wendet er sich Mitte der 1920er Jahre dem zeitgenössischen Kunstgeschehen in Frankreich zu. Auf Reisen nach Paris studierte er die großen französischen Maler. Es kommt zu Begegnungen mit Pablo Picasso und Max Ernst. 1925 zerstörte er schließlich seine bis dahin entstandenen Werke. Nach einer kurzen, surrealen Periode in der symbolträchtige Gegenstände und Phantasieformen die Kompositionen füllten, wandte er sich dem Kubismus zu, insbesondere dem von Georges Braque. Ritschl malte nun nichtgegenständlich. Seine Malerei wurde geprägt von nur noch andeutungsweise erkennbaren Naturformen wie geheimnisvollen Zeichen vor magischen Bildgründen. Durchdrungen werden seine Kompositionen von ornamentalen und dynamischen Formen, die der Komposition neue Bewegungsimpulse geben.

1925 gründete Ritschl die Freie Künstlerschaft Wiesbaden. Spätestens ab 1929 ist er mit Alexej Jawlensky bekannt. Während des Nationalsozialismus galt Otto Ritschl als entarteter Künstler.

Nach Kriegsende entstehen Werke, welche unter dem Einfluss von Picasso und der Modernen der 1930er Jahre standen. In den 1950er Jahren hat er schließlich seinen eigenen Stil gefunden, dem strengere geometrische konstruktivistische Formen zugrunde liegen. Um 1950 lernt er Ernst Wilhelm Nay und Max Ackermann kennen. Gegen Ende der 1950er Jahre werden in seinen Gemälden die Formen immer weicher. Übergänge und Differenzierungen werden aufeinander abgestuft, bis schließlich „Meditationsbilder“ mit unscharfen, wolkenartigen Farbfeldern entstehen.



1053 ACKERMANN, MAX

Berlin, 1887 - Untertenghardt, 1975

Komposition in Blau und Braun, 1962. Öl auf grober Leinwand. In Öl unten links signiert und datiert, sowie rückseitig auf dem Keilrahmen ebenfalls signiert und datiert „5. Mai 1962“. 120 x 100 cm, R.

20000,-

Provenienz: Privatsammlung, Baden-Württemberg.

Ausstellung: Württembergischer Kunstverein (rückseitig mit Aufkleber).

Composition in blue and brown, 1962. Oil on canvas. Signed and dated „5. Mai 1962“.

Max Ackermann fand bereits Anfang der dreißiger Jahre zur abstrakten Malerei. Von den Ideen seiner Lehrer Hölzel und Baumeister beeinflusst, entwickelte er eine heitere und farbenfreudige Malerei mit einem ganz eigenständigen Charakter. Von Anfang an begegneten sich in seiner Malerei die malerischen und grafischen Elemente. Anders als viele seiner Künstlerkollegen war Ackermann nicht ursprünglich vom Expressionismus geprägt. Seine Überlegungen kreisten um musikalische, farbharmonische Klänge, zielen auf Ausgewogenheit zwischen statischen und dynamischen Kompositionsprinzipien auf ‚Polarität und Synthese‘.

So äußerte sich Max Ackermann 1962: „Die erste Kraft ist die Farbe. Die Farbe an und für sich kommt vom Spektrum her, in dem ungezählte Farbklänge enthalten sind. Je nach Einfall werden die zu ihm stehenden Klänge aus dem Spektrum herausgezogen. Farbthema, zugleich Formthema als Einheit, wird zum Gestaltungselement“ (Zitiert nach „Max Ackermann – Aspekte des abstrakten Werkes“, Württembergischer Kunstverein Stuttgart, 1973, S. 9)



1054 WARHOL, ANDY

Pittsburgh, 1928 - New York, 1987

„Shoes“, 1980. Siebdruck mit Diamantstaub auf Arches Bütten. In Bleistift rückseitig signiert und nummeriert 38/60 sowie gestempelt und datiert „C Andy Warhol 1980“. 102,2 x 151,1 cm, R.

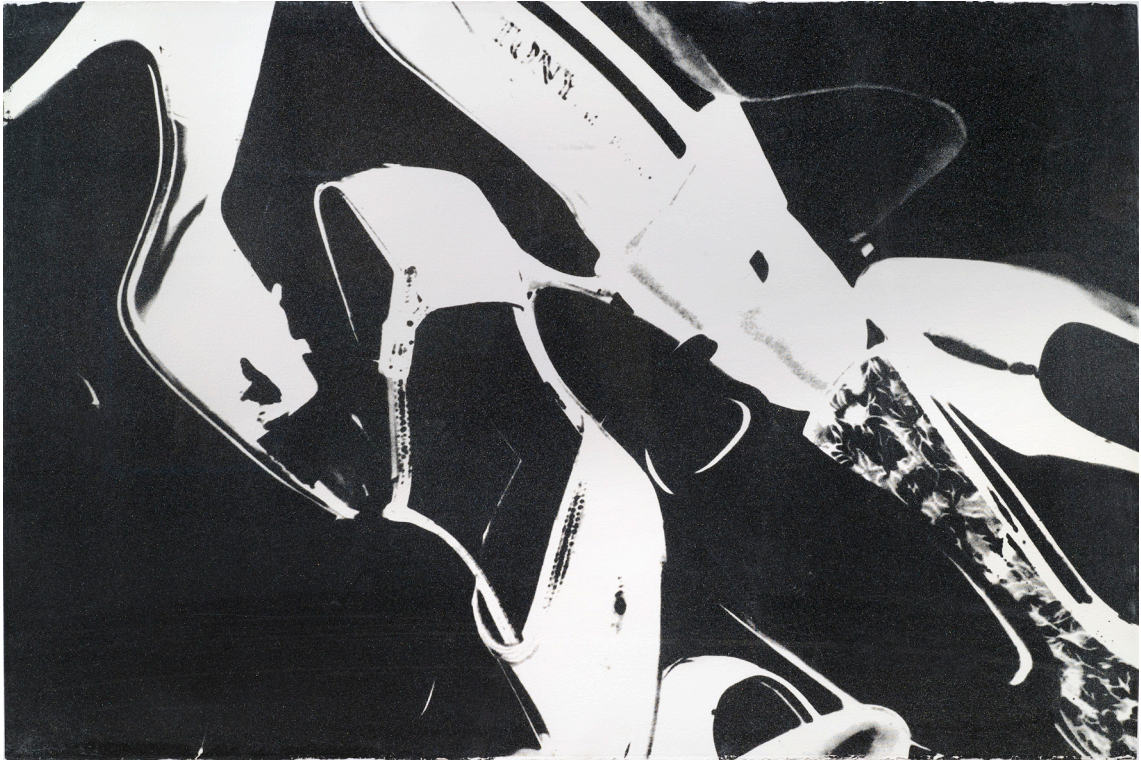
30000,-

Feldman/Schellmann, II.255.

„Shoes“, 1980. Screen print on Arches hand-made paper. Signed, numbered 38/60 and stamped „C Andy Warhol 1980“.

Andy Warhol eignete sich, wie bereits Marcel Duchamp, scheinbar beliebige Dinge der Alltagswelt an und erklärte das Banale zur Kunst. Zunächst einzeln auf Leinwände projiziert und nachgemalt oder mit Hilfe von Schablonen angefertigt, ab 1962 in Serie und per Siebdruckverfahren gefertigt, vervielfältigte Warhol Comic-Szenen, Zeitungsbilder, Starfotos und vieles mehr.

In den 1980er Jahre knüpfte Warhol an seine Ursprünge als Werbegrafiker an. Insbesondere mit ausgefallenem Schuhdesign machte er damals auf sich aufmerksam. Für die Folge „Shoes“ experimentierte er mit Diamantstaub, der den Druck und das Motiv entsprechend veredelte.







***1055 PIENE, OTTO**

Laasphe, geboren 1928

„Black Seed“, 2000. Öl, Feuergouache und Ruß auf
Leinwand. In Filzstift rückseitig signiert, datiert
und betitelt. 40 x 30 cm, o.R.

*5800,-

*„Black Seed“, 2000. Oil and soot on canvas. Signed and
dated.*



1056 HAUSER, ERICH

Rietheim-Weilheim, 1930 - Rottweil, 2004

„Skulptur 2/89“, 1989. Edelstahl auf Marmorsockel.

In Ritzung unten signiert, nummeriert 2/7 und
bezeichnet „2/89“. H. 117 cm, B. 88 cm, T. 19 cm

10000,-

Hauser, 2/89.

„Skulptur 2/89“, 1989. Stainless steel on marble base.

Signed, numbered 2/7 and marked „2/89“.



verso

1057 BEUYS, JOSEPH

Kleve, 1921 - Düsseldorf, 1985

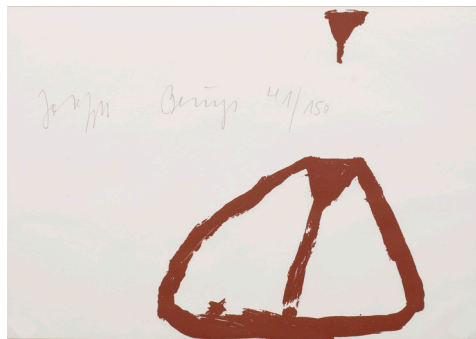
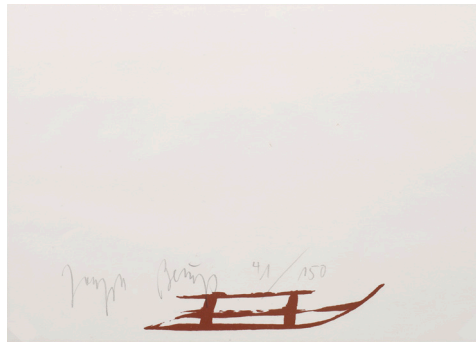
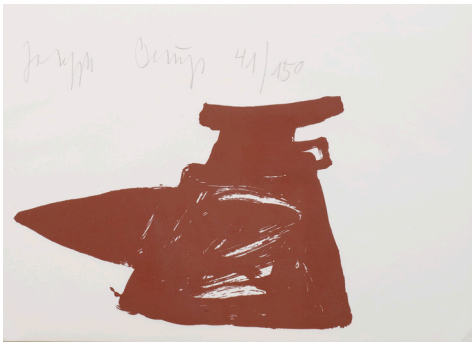
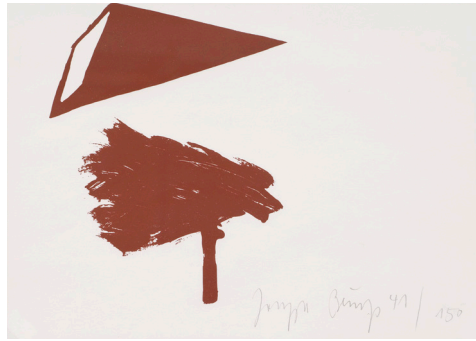
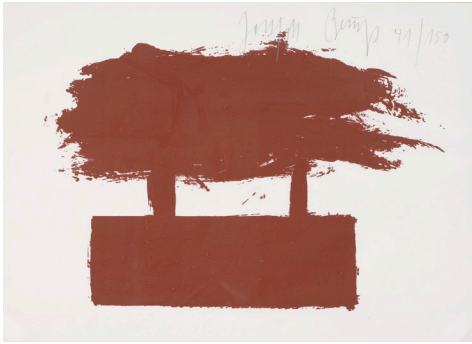
„Zeichen aus dem Braunraum“, 1984. Folge von acht Siebdrucken in Braun auf Offsetpapier. Alle in Bleistift signiert und nummeriert 41/150.

Blattgröße: Je 21 x 29,7 cm, R.

8000,-

Schellmann, 515 - 522. Die Auflage war mit 150 Exemplaren geplant, es wurden jedoch nur 100 Exemplare fertiggestellt.

„Zeichen aus dem Braunraum“, 1984. 8 silkscreen prints in brown on offset paper. Signed and numbered 41/150.



1058 DALÍ, SALVADOR

Figueras, 1904 - Cadaques, 1989

„La Quête du Graal“, 1975. Folge von 12 Farbkalt-
nadelradierungen auf Bütten in Orig.-Mappe mit
Schober. Alle in Bleistift unten rechts signiert und
unten links nummeriert 129/249 sowie im Druck-
vermerk nummeriert.

Schoberformat: 47,5 x 35 x 6 cm

4200,-

Michler/Löpsinger, 778 - 789.

*„La Quête du Graal“, 1975. Portfolio with 12 etchings.
All signed and numbered 129/249 as well as in the
imprint numbered.*



1059 KIPPENBERGER, MARTIN

Dortmund, 1953 - Wien, 1997

„Richard Sennett - Verfall und Ende des öffentlichen Lebens“, 1984. Aquarell, Tempera und Bleistift auf Karton, auf Papier aufgelegt. In Filzstift unten rechts monogrammiert und datiert sowie in der Darstellung betitelt. 24,7 x 20 cm, o.R.

6000,-

Die Echtheit wurde vom Nachlass des Künstlers, vertreten durch die Galerie Gisela Capitain, bestätigt. Die Collage diente als Vorarbeit zu dem Ölgemälde „Das gute Buch“, 1984.

Ausstellung: „Martin Kippenberger - Arbeiten auf Papier 1983/85“, Galerie Klein Bonn / Oldenburger Kunstverein, Oldenburg 1985, S. 29 (mit Abb.).

„Richard Sennett - Verfall und Ende des öffentlichen Lebens“, 1984. Watercolour, tempera and pencil on cardboard, mounted on paper. Monogrammed and dated.



1060 KOSTABI, MARK

Kalifornien, geboren 1960

„The Jury“, 1995. Öl auf Leinwand. In Öl unten rechts signiert und datiert sowie rückseitig signiert, datiert und betitelt. 168 x 178 cm, R.

5000,-

„The Jury“, 1995. Oil on canvas. Signed and dated.



1061 BUTZER, ANDRÉ

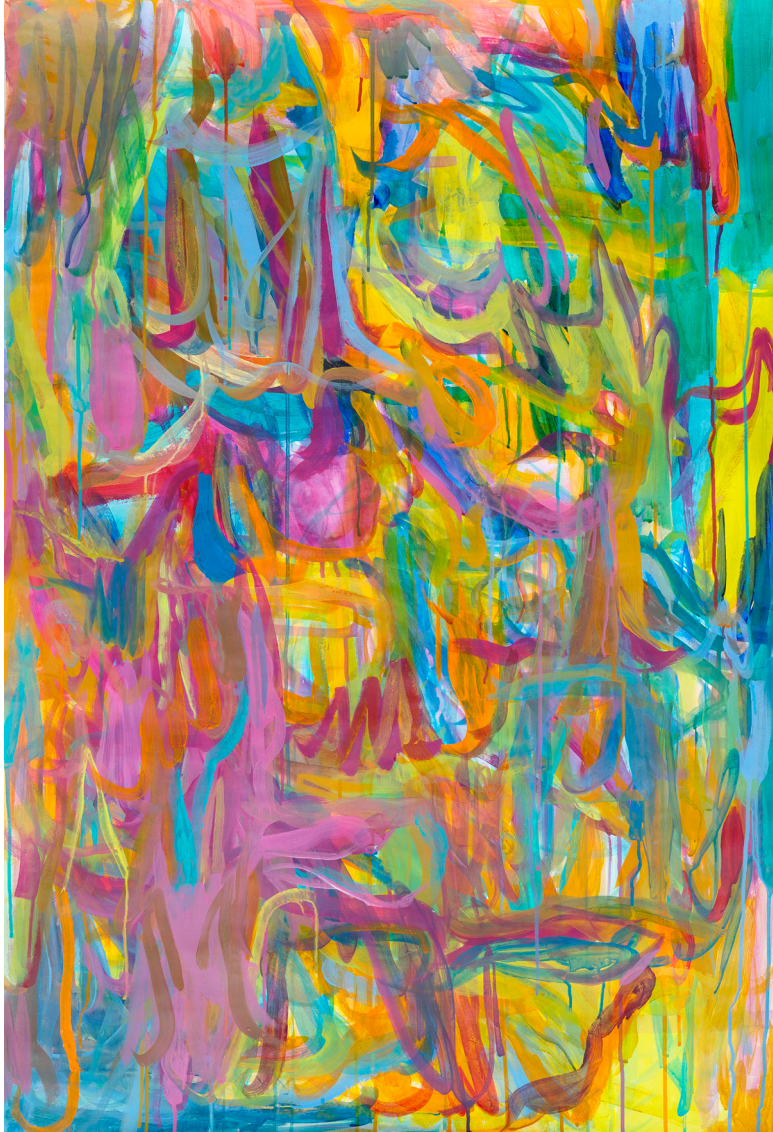
Stuttgart, geboren 1973

Ohne Titel, 1998. Mischtechnik auf Papier. In
Kugelschreiber rückseitig signiert und datiert.
123,5 x 83 cm, o.R.

3500,-

Untitled, 1998. Mixed media on paper. Signed and dated.

André Butzer wurde 1973 in Stuttgart geboren. Bekannt wurde er durch seine von ihm selbst als "Science-Fiction Expressionismus" bezeichneten Werke. Diese unterscheidet er wiederum in verschiedene Unterklassen, wie etwa „Friedens-Siemense“, „Schande-Menschen“, komplett monochrome oder extreme, abstrakte Bilder, die farbigen Visionen untergegangener technischer Utopien gleichen. Als Vorbilder nennt Butzer Walt Disney, Edvard Munch, Henri Matisse, Friedrich Hölderlin und Henry Ford. Seine Arbeiten befinden sich in den Sammlungen Scharpff, Taschen, Goetz, Rudell Collection und der Sammlung Land Tirol. André Butzer lebt und arbeitet in Rangsdorf bei Berlin.



1062 BUTZER, ANDRÉ

Stuttgart, geboren 1973

Ohne Titel, 1990er Jahre. Öl auf Papier.

115 x 84 cm, o.R.

3500,-

Provenienz: Atelier des Künstlers. - Privatsammlung,
Baden-Württemberg.

Untitled, 1990'ies. Oil on paper.



ABKÜRZUNGEN / ABBREVIATIONS

Alterssch.	Altersschäden / <i>damages due to age</i>	Lwd.	Leinwand / <i>canvas</i>
Abb.	Abbildung / <i>illustration</i>	M.	Mitte / <i>middle</i>
attr.	attributioniert, Zuschreibung an einen Künstler / <i>Attributed to</i>	minim.	minimal / <i>minimal</i>
B.	Breite / <i>width</i>	monogr.	monogrammiert / <i>with monogram</i>
Bd.	Band / <i>volume</i>	Mz.	Meisterzeichen / <i>maker's mark</i>
Bde.	Bände / <i>volumes</i>	Nr.	Nummer / <i>number</i>
ber.	berieben / <i>rubbed, wear to gold, colours</i>	o.J.	ohne Jahresangabe / <i>no date</i>
besch.	beschädigt / <i>damaged</i>	o.L.	ohne Limit / <i>no limit</i>
beschm.	beschmutzt / <i>stained</i>	o.R.	ohne Rahmen / <i>no frame</i>
beschn.	beschnitten / <i>cut</i>	orig.	original / <i>original</i>
best.	bestossen / <i>bumped</i>	part.	partiell / <i>partly</i>
bez.	bezeichnet / <i>inscribed</i>	Pt.	Platin / <i>platinum</i>
Bl.	Blatt / <i>leaf</i>	R.	Rahmen / <i>frame</i>
Bl.	Blätter / <i>leaves</i>	rep.	repariert / <i>repaired</i>
bzw.	beziehungsweise / <i>respectively</i>	rest.	restauriert / <i>restored</i>
Ct.	Carat/Steingewicht / <i>carat, weight of gem</i>	RG.	rotgold / <i>red gold</i>
D.	Durchmesser / <i>diameter</i>	Rs.	Rückseite / <i>reverse</i>
dat.	datiert / <i>dated</i>	S.	Seite / <i>page</i>
doubl.	doubliert / <i>relined</i>	sign.	signiert / <i>signed</i>
erg.	ergänzt / <i>added parts</i>	Sl.	Schenkellänge / <i>leg, side length</i>
Ex.	Exemplar / <i>copy</i>	s.o.	siehe oben / <i>see above</i>
f.	folgende Seite / <i>following page</i>	sog.	sogenannt / <i>so called</i>
ff.	folgende Seiten / <i>following pages</i>	T.	Tafel / <i>plate</i>
GG	gelbgold / <i>yellow gold</i>	tlw.	teilweise / <i>partly</i>
gr.	gross; gramm / <i>large, weight in gram</i>	u.	und / <i>and</i>
H.	Höhe / <i>height</i>	u.a.	unter Anderem / <i>and other</i>
Hrsg.	Herausgeber / <i>publisher</i>	u.V.	Zuschläge unter Vorbehalt / <i>under proviso*</i>
HS	Holzschnitt / <i>woodcut</i>	versch.	verschieden / <i>various</i>
Jh.	Jahrhundert / <i>century</i>	vgl.	vergleiche / <i>compare</i>
kl.	klein / <i>small</i>	Wg.	weissgold / <i>white gold</i>
KS	Kupferstich / <i>copperprint, engraving</i>	w.o.	wie oben / <i>as above</i>
L.	Länge / <i>length</i>	z.T.	zum Teil / <i>partly</i>
kt.	karat/ goldgehalt / <i>carat, gold content</i>	■	Schätzpreis auf Anfrage / <i>estimate on request</i>

* **Under proviso:** A common practice in Germany Auctions: When the auctioneer declares a lot is sold "under proviso", this means, that the current bid is below the reserve price (lowest price for which the consignor is willing to sell). Nagel Auctions will, after the sale, ask the consignor if he is willing to sell for the price offered. If the price is accepted, the bidder will receive an invoice or he will be informed about the new price the consignor would be accepting.

Under proviso bids are binding for the bidder during a period of five weeks after the sale.

There is however an **inherent risk in such bids:** If during the clarification process an offer matching the reserved price is received for the lot sold under proviso, it will be sold immediately, without notice to the under proviso bidder.

BITTE BEACHTEN SIE / PLEASE NOTE

WENN SIE EIN OBJEKT ERSTEIGERT HABEN

Bei der Auktion anwesende Bieter werden gebeten, ihre Rechnung sofort in Empfang zu nehmen und zu begleichen. Die Warenausgabe kann ebenfalls während der Auktion erfolgen.

Von Neukunden, die ihre Ware sofort abholen möchten, können wir nur bankbestätigte Schecks oder Bargeld akzeptieren. Bei Überweisungen oder anderen Zahlungsarten kann die Warenausgabe erst nach Bankgutschrift erfolgen.

Telefonische, schriftliche oder Online-Bieter erhalten ihre Rechnung nach der Auktion mit der Post. Um die Bearbeitung von eventuellen Rückfragen zu erleichtern, bitten wir Sie, den Erhalt der Rechnung abzuwarten.

Bitte beachten Sie, dass die Beantragung der Cites-Dokumente, welche für den Export von Waren notwendig sind, die unter das internationale Artenschutz-Abkommen fallen (wie z.B. Elfenbein), bis zu zwei Monate dauern kann.

Ein Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Spätere Reklamationen, die entsprechend den Versteigerungsbedingungen vorgebracht werden, können nur bei bezahlten Objekten bearbeitet werden. Einwände bei unbezahlten Objekten werden nicht berücksichtigt.

WHEN YOU HAVE SUCCEEDED IN BIDDING

Bidders present during the sale are kindly requested to collect their invoices at any time at the reception desk and settle them before leaving. Also, purchased items can be collected whilst the sale is still in progress.

New customers who would like to collect their goods immediately are kindly requested to pay either in cash or by certified cheque. In case settlement is made by money transfer or other forms of remittance, goods can be handed out only after payment has been cleared.

Successful telephone bids, written bids or online bids will be confirmed by an invoice sent by mail. To facilitate handling of questions which may arise please wait until you have received your invoice.

A successful bid establishes the obligation of payment and collection the item(s) bought. Subsequent complaints will be (in compliance with our conditions of sales) only dealt with when payment has been received by us. As long as payment has not been effected, we will not consider complaints of any nature.

„UNDER PROVISIO“ OR „UV“

A common practice in Germany Auctions: When the auctioneer declares a lot is sold “under proviso”, this means, that the current bid is below the reserve price (lowest price for which the consignor is willing to sell). Nagel Auctions will, after the sale, ask the consignor if he is willing to sell for the price offered. If the price is accepted, the bidder will receive an invoice or he will be informed about the new price the consignor would be accepting. Under proviso bids are binding for the bidder during a period of five weeks after the sale.

There is however an inherent risk in such bids: If during the clarification process an offer matching the reserved price is received for the lot sold under proviso, it will be sold immediately, without notice to the under proviso bidder.

CONSIGNING & SELLING

If you would like to sell art or antiques at the highest prices, then you will find NAGEL AUKTIONEN to be an experienced partner with international contacts. We will appraise and value your objects free of charge, confidentially and without obligation.

CONSIGNMENT

Written inquiry: If you prefer a written inquiry, then please send us a simple photograph of your object. Please let us know as well whether the object exhibits a signature or a date. Indicate the object's dimensions, materials, origin and state of preservation. The Nagel expert in charge will contact you.

Consultancy in our offices: If you value direct and personal consultancy, we will be happy to come to our premises. In this case, please be sure to make an appointment beforehand. Then you can bring your object along and obtain an appraisal and an estimate on the spot. You will benefit from the market experience of our experts.

Consultancy on site: If you have an entire collection, heavy furniture or large-scale works, then we will bring our consultancy into your home. In this case, please contact us. We do quite a bit of travelling in the course of the year and hold expert and appraisal days in various cities.

If you are in agreement with the appraisal of the Nagel expert and decide to let us handle your consignment, then you can also set a confidential limit price with the expert. Then your object will not be sold below this limit price. Once you have reached agreement, our expert will give you an auction order form to sign.

Now your object will remain on our premises, where it will be treated, described, photographed and published in the auction catalogue. If appraisals by international experts must be commissioned or other costs arise, as for restoration, for instance, you will, of course, be informed of them beforehand by our staff.

SALE

Once your object has been successfully sold at auction, you will receive an account containing the knockdown price with the commission and ancillary costs deducted. The final amount will be paid to you six weeks after the auction in cash, check or bank transfer, as you wish.

EINLIEFERN & VERKAUFEN

Möchten Sie Kunst oder Antiquitäten zu Höchstpreisen verkaufen, dann finden Sie in NAGEL AUKTIONEN einen erfahrenen Partner mit internationalen Kontakten. Wir begutachten und schätzen Ihre Objekte - kostenlos, unverbindlich und vertraulich.

EINLIEFERUNG

Schriftliche Anfrage: Wenn Sie eine schriftliche Anfrage bevorzugen, schicken Sie uns bitte ein einfaches Foto Ihres Objektes zu. Teilen Sie uns bitte auch mit, ob das Objekt eine Signatur oder ein Datum aufweist. Machen Sie Angaben zu Maßen, Materialien, Herkunft und Erhaltungszustand. Der zuständige Nagel-Experte wird sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen.

Beratung im Haus: Legen Sie Wert auf eine direkte und persönliche Beratung, empfangen wir Sie sehr gerne in unserem Haus. Bitte vereinbaren Sie in diesem Fall unbedingt vorher einen Termin. Dann können Sie Ihr Objekt mitbringen und erhalten vor Ort eine Begutachtung und Schätzung. Sie werden von der Markterfahrung unserer Experten profitieren.

Beratung vor Ort: Haben Sie eine ganze Sammlung, schwere Möbel oder großformatige Werke, dann kommen wir zur Beratung auch zu Ihnen nach Hause. Nehmen Sie in diesem Fall Kontakt mit uns auf. Im Laufe eines Jahres sind wir viel unterwegs und veranstalten in verschiedenen deutschen Städten Experten- und Schätztag.

Sind Sie mit der Schätzung des Nagel-Experten einverstanden und entscheiden Sie sich für eine Einlieferung in unserem Haus, dann können Sie mit dem Experten auch einen Limitpreis vereinbaren, der vertraulich ist. Unterhalb des Limitpreises wird Ihr Objekt dann nicht verkauft. Sind Sie sich einig, legt Ihnen unser Experte einen Auktionsauftrag zur Unterschrift vor.

Nun bleibt Ihr Objekt bei uns im Haus, wo es bearbeitet, beschrieben, fotografiert und im Auktionskatalog veröffentlicht wird. Sollten Gutachten bei internationalen Fachleuten in Auftrag gegeben werden müssen und weitere Kosten, zum Beispiel für Restaurierungen entstehen, wird Sie unser Mitarbeiter selbstverständlich vorher darüber informieren.

VERKAUF

Wurde Ihr Objekt in der Auktion erfolgreich verkauft, erhalten Sie eine Abrechnung, die den Zuschlagspreis abzüglich der Kommission und der entstandenen Nebenkosten beinhaltet. Der Endbetrag wird Ihnen sechs Wochen nach der Auktion in der von Ihnen gewünschten Währung in bar, per Überweisung oder Scheck ausbezahlt.

STAMMSITZ / HEAD OFFICE

HAUSADRESSE / VISITING ADDRESS

Nagel Auktionen
Neckarstraße 189-191
70190 Stuttgart
Tel: + 49 (0) 711 - 64 969 - 0
Fax: +49 (0) 711 - 64 969 - 696
contact@auktion.de

POSTADRESSE / POSTAL ADDRESS

Nagel Auktionen GmbH & Co. KG
Postfach / P.O.Box 103554
D-70030 Stuttgart

REPRÄSENTANZEN / REPRESENTATIONS

DEUTSCHLAND / GERMANY

Dr. Marcus Oertel
Tel: + 49 (0) 711 - 64 969 - 890
Fax: +49 (0) 711 - 64 969 - 696
oertel@auktion.de

Borwin Herzog zu Mecklenburg
Tel: + 49 (0) 171 753 13 37
Fax: + 49 (0) 765 25 148
mecklenburg@auktion.de

ITALIEN-TESSIN / ITALY-TICINO

Dr. Edoardo R. Passano
Majestic 1
Via Maraini 15/4
CH-6900 Lugano
Tel: + 41 - 445 867 345
Fax: + 41 - 445 753 113
Mobile: + 39 347 235 15 17
italy@auktion.de

CHINA / CHINA

Joanna Wong
Hong Kong
30/F., Entertainment Building,
30 Queen's Road, Central, Hong Kong
香港中環皇后大道中30號娛樂行30樓
電話 Tel: +852 3591 9770
傳真 Fax: +852 3104 2035
hk@auktion.de

Beijing
11/F., North Tower, Beijing Kerry Centre,
No.1 Guang Hua Road, Chao Yang District,
Beijing 100020
北京市朝陽區光華路1號嘉里中心北樓11層
郵編 100020
電話 tel: +86-10-6599-9105
傳真 fax: +86-10-6599-9100

ONLINE-BIETEN / ONLINE-BIDDING

Zusätzlich zur Online-Teilnahme als Bieter ermöglicht die TeamSpeak® Software das Live-Mithören bei der Auktion. Als Online-Bieter hören Sie jedes Wort, das im Auktionssaal gesprochen wird, und bekommen ein gutes Gefühl für die Atmosphäre der Auktion. Damit werden Sie viel direkter in das Auktionsgeschehen eingebunden.

Um diesen speziellen Service nutzen zu können, müssen folgende technische Voraussetzungen gegeben sein.

- Ihr Computer muss mit dem Internet verbunden sein.
- Ihr Computer muss mit einem Soundsystem ausgestattet sein.
- Die kostenlose TeamSpeakClient® Software muss auf Ihrem Computer installiert sein.
- Den Link zur TeamSpeak® Website finden Sie auf unserer Website www.auction.de, im Bereich des "Online-Biddings" unter dem Punkt „Listen to the Auction“.

Wenn Sie als Online-Bieter an unseren Auktionen teilnehmen wollen, müssen Sie sich rechtzeitig, mindestens 72 Stunden vor der Auktion registrieren lassen.

Das notwendige „Online-Bieter-Registrierungsformular“ finden Sie auf unserer Website im Bereich des „Online-Biddings“, unter dem Punkt „Registrierung“, wo Sie das „Online-Bidding-Form“ herunterladen können. Bitte lesen Sie die Bedingungen, füllen das Formular in allen Teilen aus, und schicken Sie es unterschrieben an uns, entweder per Fax oder Briefpost. Rechtzeitig vor der Auktion schicken wir Ihnen per E-Mail Ihren persönlichen Zugangscode, mit dem Sie sich zur Online-Auktion einloggen können. Bitte beachten Sie, dass für jede Auktion eine neuerliche Registrierung erforderlich ist.

Sie können im Bereich des „Online-Biddings“ unter „Demo“ das Online-Bieten ohne Risiken ausprobieren. Klicken Sie auf „Demo“ und geben Sie im Punkt „Registration“ einen erfundenen Kundennamen und ein beliebiges Gästepasswort ein. Dann können Sie die Demoversion ganz einfach testen und sich mit dem Online-Bieten vertraut machen.

Sollte die Internet-Verbindung einmal abbrechen, wird auch die Auktion im Saal unterbrochen, solange bis die Internet-Verbindung wieder steht. Für die persönlich anwesenden Bieter bedeutet dies eine Verzögerung, die wir im Interesse der wachsenden internationalen Zahl von Online-Bietern in Kauf nehmen müssen, und wofür wir um Verständnis bitten.

Thanks to the Team Speak® feature, remote bidders can not only enter their bids online, but are also able to listen into the sale room, getting a better feeling for the atmosphere of the auction.

To enjoy this feature certain technical requirements are necessary.

- Your computer must be connected with the Internet
- Your computer must be equipped with a sound system.
- You must install the free TeamSpeakClient® software on your computer.
- The link to the TeamSpeak® website is given on the Nagel website www.auction.de under the keyword "Online Bidding". Here you should use the link "Listen to the Auction."

To participate as online bidder, you need to register for each sale separately, a minimum of 72 hours in advance of the day of the sale.

The Online Bidding registration form is available on our website www.auction.de. Open "Online-Bidding", click "Registration", where you can download the "Online-Bidding-Registration-Form". Print the form, read carefully and complete it in all parts, sign and return to us, either by mail or by fax. In time before the auction we will send you by E-Mail your personal access code, which will enable you to log into the online bidding mode. Please note, that you have to register for each individual sale separately.

There is a test version available, which you can try out. In the area "Online-Bidding" go to "Demo" and use a mock name and a mock guest password at the "Registration." After that you can test the Online Bidding easily.

In the event of a breakdown of the Internet Auction System, the sale will be interrupted in the sale room. Bidding will only be resumed when all Online-Bidders are reconnected. We are asking all clients who are personally present in the sale room to understand and apologize for any delays, but due to growing popularity of Online-Bidding we have to please all groups of clients, regardless which way they participate in our sales.

BITTE VEREINBAREN SIE EINEN TERMIN

PLEASE MAKE AN APPOINTMENT

Tel.: +49 (0) 711 / 649 69 - 0

Geschäftszeiten: Mo - Fr: 9 - 17 Uhr

BUSINESS HOURS: Mo - Fr: 9 AM - 5 PM

MANAGEMENT & ADMINISTRATION

UNTERNEHMENSLEITUNG MANAGEMENT

Uwe Jourdan -110
Geschäftsführer
Chief Executive Officer
Rudolf Pressler -120
Leitung Akquisition /
Expertenabteilungen
*Director Acquisitions /
Expert Departments*

BÜRO UNTERNEHMENSLEITUNG MANAGEMENT OFFICE

Beate Kieselmann -103
Assistenz der Geschäftsführung
Assistance of the CEO

AUKTIONSMANAGEMENT

AUCTION MANAGEMENT
Christine Gfrörer -122
Leitung Organisation - Logistik

AUKTIONATOREN AUCTIONEERS

Uwe Jourdan -110
Öffentlich bestellter und
vereidigter Versteigerer
*Publicly appointed and sworn
auctioneer*
Andreas Heilig -130
Öffentlich bestellter und
vereidigter Versteigerer
*Publicly appointed and sworn
auctioneer*

FREIVERKAUF - VORBEHALTS- ZUSCHLÄGE / OPEN SALES - UNDER PROVISO - RESERVED LOTS

Andreas Heilig -130
Leitung Vorbehaltszuschläge,
Freiverkauf, Reklamationen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT PUBLIC RELATIONS

Beate Kocher-Benzing -230

TELEFONZENTRALE SWITCHBOARD

Bettina Hüdig-Holwein -0

AUFTRAGSVERWALTUNG SALES ADMINISTRATION

Cornelia Habura -210
Gebote, Auktionsrechnungen,
Abrechnungen
Bids, Sale invoices, Auction settlements

CONTROLLING

CONTROLLING
Eva Ulmer -200
Leitung Finanzen / *Director Finance*

BUCHHALTUNG

ACCOUNTING DEPARTMENT

Ernst Klemann -201
Irena Anisko -202

KATALOGVERSAND -

REGISTRIERUNG
CATALOGUE DISPATCH
Beate Köhler -251

EMPFANG

RECEPTION

Astrid Sander -250
Kundenbetreuung, Kasse
und Versicherungen
*Customer relations, Cashier
and Insurance*

DTP - KATALOGPRODUKTION

CATALOGUE PRODUCTION
Stefanie Galle -220
Sebastian Landmesser -221

FOTOGRAFIE

PHOTOGRAPHY
Steffen Wagner -222

WARENAUSGABE

COLLECTION
Mo - Fr: 9 - 16.30 Uhr
Peter Schienle -401
Leiter Lager

EXPERTEN / EXPERTS

AFRICANA / TRIBAL ART

Todor Simeonow -360
simeonow@auktion.de

ALTE MEISTER ZEICHNUNGEN

OLD MASTER DRAWINGS
Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auktion.de

- ASSISTENZ

Anette Sevegnani -332
sevegnani@auktion.de

ANTIKEN, AUSGRABUNGEN

ANTIQUITIES, EXCAVATIONS
Todor Simeonow -360
simeonow@auktion.de

ASIATICA / ASIAN ART

Michael Trautmann -310
trautmann@auktion.de

AUTOGRAPHEN, BÜCHER

AUTOGRAPHS, BOOKS
Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auktion.de

- ASSISTENZ

Anette Sevegnani -332
sevegnani@auktion.de

AQUARELLE / WATERCOLOURS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auktion.de

- ASSISTENZ

Anette Sevegnani -332
sevegnani@auktion.de

DOSEN - MINIATUREN

BOXES, MINIATURES
Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auktion.de

FAYENCEN / FAIENCE

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auktion.de

FOTOGRAFIEN / PHOTOGRAPHS

Gerda Lenßen-Wahl -340
lenssen-wahl@auktion.de

GEMÄLDE ALTER UND NEUERER

MEISTER / PAINTINGS 19TH CT. AND
OLD MASTER PAINTINGS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auktion.de

Andreas Heilig -130
heilig@auktion.de

- ASSISTENZ

Anette Sevegnani -332
sevegnani@auktion.de

GLAS / GLASS

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auktion.de

GRAFIK / GRAPHICS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auktion.de

- ASSISTENZ

Anette Sevegnani -332
sevegnani@auktion.de

IKONEN / ICONS

Björn Stoltzenburg -300
stoltzenburg@auktion.de

- ASSISTENZ

Anette Sevegnani -332
sevegnani@auktion.de

ISLAMISCHE KUNST / ISLAMIC ART

Dominik Mahdavi-Azar -363
mahdavi-azar@auktion.de

JUGENDSTIL / ART NOUVEAU

Verena Heer -350
heer@auktion.de

MODERNE & ZEITGENÖSSISCHE

KUNST / MODERN ART
Gerda Lenßen-Wahl -340
lenssen-wahl@auktion.de

- ASSISTENZ

Güthle, Eva-Maria -343
guethle@auktion.de

MÖBEL / FURNITURE

Rudolf Pressler -120
pressler@auktion.de

- ASSISTENZ

Andreas Adam -320
adam@auktion.de

ORIENTALICA

ORIENTAL ART
Todor Simeonow -360
simeonow@auktion.de

PORZELLAN, KERAMIK

PORCELAIN, CERAMICS
Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auktion.de

SCHMUCK / JEWELLERY

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auktion.de

SILBER / SILVER

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auktion.de

SKULPTUREN, PLASTIK

SCULPTURE
Daniel Cremene -123
cremene@auktion.de

Rudolf Pressler -120
pressler@auktion.de

Rudolf Pressler -120
pressler@auktion.de

SPIELZEUG / TOYS

Verena Heer -350
heer@auktion.de

STEINGUT, -ZEUG / STONEWARE

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auktion.de

TEPPICHE, TAPISSERIEN

CARPETS, TAPESTRIES
Todor Simeonow -360
simeonow@auktion.de

TEXTILIEN / TEXTILES

Todor Simeonow -360
simeonow@auktion.de

UHREN / CLOCKS & WATCHES

Rudolf Pressler / H. Pohl -120
pressler@auktion.de

VARIA / COLLECTIBLES

Rudolf Pressler -120
pressler@auktion.de

WAFFEN, MILITARIA

ARMS AND ARMORS

Rudolf Pressler -120
pressler@auktion.de

ZINN / TIN

Birgit Stoltzenburg -330
bstoltzenburg@auktion.de

Seit 1922 Alte und Neue Kunst

SCHRITTFOLGE DER STEIGERUNG / BIDDING INCREMENTS

5	10	1.000	1.100	22.000	24.000	550.000	600.000
10	15	1.100	1.200	24.000	26.000	600.000	650.000
15	20	1.200	1.300	26.000	28.000	650.000	700.000
20	30	1.300	1.400	28.000	30.000	700.000	750.000
30	40	1.400	1.500	30.000	33.000	750.000	800.000
40	50	1.500	1.600	33.000	36.000	800.000	850.000
50	60	1.600	1.700	36.000	40.000	850.000	900.000
60	70	1.700	1.800	40.000	45.000	900.000	1.000.000
70	80	1.800	2.000	45.000	50.000	1.000.000	1.100.000
90	100	2.000	2.200	50.000	55.000	1.100.000	1.200.000
100	110	2.200	2.400	55.000	60.000	1.200.000	1.300.000
110	120	2.400	2.600	60.000	65.000	1.300.000	1.400.000
120	130	2.600	2.800	65.000	70.000	1.400.000	1.500.000
130	140	2.800	3.000	70.000	75.000	1.500.000	1.600.000
140	150	3.000	3.300	75.000	80.000	1.600.000	1.700.000
150	160	3.300	3.600	80.000	85.000	1.700.000	1.800.000
160	170	3.600	4.000	85.000	90.000	1.800.000	2.000.000
170	180	4.000	4.500	90.000	100.000	2.000.000	2.200.000
180	200	4.500	5.000	100.000	110.000	2.200.000	2.400.000
200	220	5.000	5.500	110.000	120.000	2.400.000	2.600.000
220	240	5.500	6.000	120.000	130.000	2.600.000	2.800.000
240	260	6.000	6.500	130.000	140.000	2.800.000	3.000.000
260	280	6.500	7.000	140.000	150.000	3.000.000	3.300.000
280	300	7.000	7.500	150.000	160.000	3.300.000	3.600.000
300	330	7.500	8.000	160.000	170.000	3.600.000	4.000.000
330	360	8.000	8.500	170.000	180.000	4.000.000	4.500.000
360	400	8.500	9.000	180.000	200.000	4.500.000	5.000.000
400	450	9.000	10.000	200.000	220.000	5.000.000	5.500.000
450	500	10.000	11.000	220.000	240.000	5.500.000	6.000.000
500	550	11.000	12.000	240.000	260.000	6.000.000	6.500.000
550	600	12.000	13.000	260.000	280.000	6.500.000	7.000.000
600	650	13.000	14.000	280.000	300.000	7.000.000	7.500.000
650	700	14.000	15.000	300.000	330.000	7.500.000	8.000.000
700	750	15.000	16.000	330.000	360.000	8.000.000	8.500.000
750	800	16.000	17.000	360.000	400.000	8.500.000	9.000.000
800	850	17.000	18.000	400.000	450.000	9.000.000	10.000.000
850	900	18.000	20.000	450.000	500.000	10.500.000	11.000.000
900	1.000	20.000	22.000	500.000	550.000	11.500.000	12.000.000

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Die Versteigerungen der NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co. KG (im folgenden „Versteigerer“ genannt) erfolgen zu den nachstehenden Bedingungen, die durch die persönliche, schriftliche, telefonische oder online Teilnahme per Internet an den Versteigerungen anerkannt werden. Diese Bedingungen gelten sinngemäß auch für den Freihandverkauf, sollten nicht vorrangig die Bedingungen für den Freihandverkauf vereinbart bzw. einbezogen sein.

- 1. GRUNDLAGEN DER VERSTEIGERUNG UND SACHMÄNGEL** **A)** Der Versteigerer versteigert in einer öffentlichen Versteigerung i.S. des § 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (Kommitenten), die unbenannt bleiben. **B)** Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Die Sachen sind gebraucht. Die Katalogbeschreibungen sind nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommen, sie dienen lediglich der Information und sind nicht Teil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit der Gegenstände und sind insbesondere auch keine Garantien im Rechtssinne. Das gleiche gilt für mündliche oder schriftliche Auskünfte aller Art sowie die Bezeichnung der Gegenstände bei Aufruf. Wird zusätzlich ein Internetkatalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich. Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes werden nicht in jedem Falle angegeben, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Der Versteigerer behält sich vor, Katalogangaben zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten anstelle der Katalogbeschreibungen. Alle Gegenstände werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich bei der Auktion befinden. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für fehlerhafte Übersetzungen der Katalogtexte vom Deutschen in andere Sprachen. **C)** Der Versteigerer verpflichtet sich bei Sachmängeln, die innerhalb von 12 Monaten nach Zuschlag geltend gemacht wurden, seine Ansprüche gegenüber dem Einlieferer geltend zu machen, soweit der Käufer die Rechnung des Versteigerers vollständig bezahlt hat. Zur Geltendmachung eines Sachmangels ist die Vorlage des Gutachtens eines anerkannten Sachverständigen, welches den Mangel nachweist, auf Kosten des Käufers erforderlich. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer ausschliesslich den Zuschlagspreis Zug um Zug gegen Rückgabe des Gegenstandes. Der Käufer bleibt zur Entrichtung des Aufgeldes als Dienstleistungsentgelt verpflichtet. Im übrigen ist eine Haftung des Versteigerers wegen Sachmängeln ausgeschlossen.
- 2. GEBOTE, ZUSCHLAG** **A)** Jeder Bieter hat vor Beginn der Auktion seinen Namen und seine Anschrift anzugeben. Dies gilt auch, wenn er sich als Vertreter an der Auktion beteiligt. In diesem Fall hat er zusätzlich Namen und Anschrift des Vertretenen anzugeben. Im Zweifel erwirbt der Bieter im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. **B)** Jeder Bieter hat vor Beginn der Auktion ein Bargeld-Depot zu hinterlegen. **C)** Um die Ausführung schriftlicher Gebote sicher zu stellen, müssen diese auf dem dafür vorgesehenen Formular - mindestens 48 Stunden vor Beginn des ersten Auktionstages beim Versteigerer eingehen. Der Bieter ist für den Zugang beweispflichtig. Zur wirksamen Abgabe eines schriftlichen Gebotes ist die genaue Angabe der Person oder Firma des Bieters sowie der Lot-Nummer erforderlich. Mit der Abgabe des Gebotes muss eine Telefonnummer angegeben werden, unter welcher der Bieter regelmäßig zu erreichen ist. Das Gebot beschränkt sich ausschließlich auf die angegebene Lot-Nummer. Schriftliche Gebote werden vom Versteigerer nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. **Telefonische Gebote** werden entgegengenommen, indem der Bieter vor Aufruf des gewünschten Lots angerufen wird. Dies geschieht nur für Lots mit einem Schätzpreis ab Euro 750,-. Voraussetzung für die telefonische Teilnahme ist eine schriftliche Anzeige, die spätestens 48 Stunden vor Beginn des ersten Auktionstages beim Versteigerer eingeht. Bei bestimmten Auktionen ist die Abgabe eines Online-Gebots möglich (www.auktion.de). Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für das Zustandekommen oder die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen sowie die ordnungsgemäße Übermittlung und den (rechtzeitigen) Zugang von Onlineangeboten an den Auk-

tionator. Maßgeblich für die Versteigerung bzw. deren Ablauf ist das Saalgeschehen (z.B. hinsichtlich Berichtigungen gem. Ziff. 1 b). Verbindlich sind lediglich die im Saal abgegebenen Gebote. **D)** Der Versteigerer kann Gebote bei Vorliegen sachlicher Gründe ablehnen. Dies gilt insbesondere, wenn Bieter auf Verlangen des Versteigerers keine ausreichenden, dem Wert des Gebotes entsprechenden Sicherheiten vor der Auktion erbringen können. Bei Ablehnung eines Gebotes bleibt das unmittelbar zuvor abgegebene Gebot verbindlich. **E)** Der Versteigerer behält sich das Recht vor, Lot-Nummern zu vereinen, zu trennen, ausserhalb der Reihenfolge anzubieten, bei Vorliegen eines sachlichen Grundes zurückzuziehen oder unter Vorbehalt (UV-Zuschlag) zu versteigern. Die Lotnummer ist die Nummer, unter der die Gegenstände in der Auktion aufgerufen werden bzw. im Auktionskatalog verzeichnet sind oder im Freihandverkauf angeboten werden. **F)** Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Wenn mehrere Personen dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Bei gleichlautenden schriftlichen Geboten erhält der Ersteingang den Zuschlag. Bestehen Zweifel darüber, ob oder an wen der Zuschlag erteilt ist oder wurde ein rechtzeitig abgegebenes Gebot übersehen oder will der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen, so kann der Versteigerer den Zuschlag zurückziehen, der damit unwirksam wird, und den Gegenstand erneut ausbieten. Einwendungen gegen einen Zuschlag sind unverzüglich, d.h. vor Aufruf des nächsten Lots zu erheben. Bei Vorliegen eines wichtigen Grundes kann der Versteigerer den Zuschlag verweigern. **G)** Der Schätzpreis ist in der Regel kein Limit. Der Zuschlag kann auch unter dem Schätzpreis erfolgen. Zum Schutz des eingelieferten Gegenstandes ist der Versteigerer berechtigt, unterhalb des vereinbarten Limits den Zuschlag an den Einlieferer zu erteilen. In diesem Falle entsteht ein Rückgang. **H)** Wird das mit dem Einlieferer vereinbarte Limit nicht erreicht oder bestehen sonstige wichtige Gründe, kann der Versteigerer den Zuschlag unter Vorbehalt erteilen (UV-Zuschlag). Der Gegenstand kann im Falle eines Nachgebotes des Limits auch ohne Rücksprache einem anderen Bieter zugeschlagen oder im Nachverkauf veräußert werden. Gebote mit UV-Zuschlägen sind für Bieter 5 Wochen verbindlich, für den Versteigerer jedoch freibleibend. Insbesondere sind jegliche Ansprüche des Bieters gegen den Versteigerer ausgeschlossen, wenn der UV-Zuschlag nicht ausgeführt wird. **I)** Ein Gebot erlischt, wenn es vom Versteigerer abgelehnt wird, wenn die Auktion ohne Erteilung des Zuschlages geschlossen wird oder der Gegenstand erneut aufgerufen wird. Ein unwirksames Übergebot führt nicht zum Erlöschen des vorangegangenen Gebotes. **J)** Mit dem Zuschlag durch den Versteigerer wird der Bieter zur Abnahme des Gegenstandes und zur Zahlung verpflichtet. Das Eigentum an den Versteigerungsgegenständen geht erst mit vollständigem Ausgleich aller Forderungen des Versteigerers an den Käufer über. Bei Zahlung durch Scheck wird erst die vorbehaltslose Bankgutschrift als Zahlungseingang bzw. Erfüllung gewertet. Die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung des Gegenstandes geht mit dem Zuschlag an den Käufer über. **K)** Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung, bei der der Interessent schriftlich den Auftrag zur Gebotsabgabe mit einem bestimmten Betrag erteilt. Die Bestimmungen über Fernabsatzverträge gem. §§ 312b ff BGB finden keine Anwendung.

- 3. KAUFPREIS, UMSATZSTEUER** **A)** Gem. §25a UstG unterliegen alle Lieferungen der Differenzbesteuerung: Auf die Zuschlagssumme wird ein Aufgeld in Höhe von 33% erhoben. In diesem Aufgeld ist die gesetzliche Umsatzsteuer (Ust.) auf die Gesamtdifferenz enthalten. Die Umsatzsteuer wird bei der Rechnungsstellung nicht ausgewiesen. Bei Einlieferungen z.B. aus Drittländern, die mit Einfuhrumsatzsteuer belastet sind (Kennzeichnung durch * bei der Lot-Nr.), erfolgt die Fakturierung mit der Regelbesteuerung: Auf die Zuschlagssumme wird ein

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Aufgeld von 27% erhoben. Auf die Zuschlagssumme zzgl. Aufgeld ist die gesetzliche Umsatzsteuer zu entrichten. **B)** Zur Abgeltung des gesetzlichen Folgerechts (§ 26 UrhG) leistet der Versteigerer eine Abgabe auf den Verkaufserlös für alle Originalwerke der bildenden Kunst und Fotografien seit Entstehungsjahr 1900 an die Ausgleichsvereinigung KUNST. Der Käufer trägt die Hälfte des zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung geltenden Abgabesatzes (Abgabesatz 2012: 2,1% des Zuschlagspreises). **C)** Besteht die Notwendigkeit zur Einholung von CITES-Bescheinigungen zwecks Erteilung von Ausnahmegenehmigungen vom Vermarktungsverbot von Gegenständen, die dem Artenschutzabkommen unterliegen, so gehen hierfür anfallende Kosten zu Lasten des Käufers. **D)** Die gesetzliche Umsatzsteuer beträgt z.Zt. 19% (Stand September 2008). Kunstgegenstände und Sammlungsstücke, die im Katalog durch * vor dem Schätzpreis gekennzeichnet sind, unterliegen im Falle der Regelbesteuerung der ermäßigten Umsatzsteuer von 7%. **E)** Für innergemeinschaftliche Ausfuhrlieferungen ist die Steuerbefreiung ausgeschlossen. Bei Ausfuhrlieferungen in Drittländer wird dem Käufer die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt. **F)** Während oder unmittelbar nach der Versteigerung ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

- 4. FÄLLIGKEIT, ZAHLUNG UND VERZUG A)** Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Käufer haben den Endpreis (Zuschlagpreis zuzüglich Aufgeld und Umsatzsteuer) sofort nach erfolgtem Zuschlag in bar oder mit bankbestätigtem Scheck an den Versteigerer zu bezahlen. Bei Käufern, die schriftlich, telefonisch oder online geboten haben, wird die Forderung mit Zugang der Rechnung fällig. Der Käufer verzichtet auf die Geltendmachung von Zurückbehaltungsrechten aus anderen, auch früheren Geschäften der laufenden Geschäftsverbindung. Eine Aufrechnung mit Gegenforderungen ist dem Käufer nur gestattet, wenn diese unbestritten oder rechtskräftig festgestellt sind. Der Käufer, sofern er Unternehmer ist, verzichtet auf das Leistungsverweigerungsrecht nach § 320 (§ 322) BGB. **B)** Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen berechnet; ihre Höhe beläuft sich bei privaten Käufern (Verbrauchern) auf 5% über dem Basiszinssatz der EZB p.a., bei gewerblichen Käufern (Unternehmern) auf 8% über dem Basiszinssatz p.a. Bei Zahlung in fremder Währung gehen ein etwaiger Kursverlust und Einlösungsentgelte zu Lasten des Käufers. Außerdem kann der Versteigerer den Käufer auf Schadensersatz wegen schuldhafter Pflichtverletzung in Anspruch nehmen. Dazu kann er nach der zweiten Mahnung als Schadenspauschale einen Säumniszuschlag von 3% der Gesamtforderung erheben, es sei denn der Käufer weist nach, dass ein Schaden nicht oder in wesentlich geringerer Höhe entstanden ist. Statt der Schadenspauschale kann der Versteigerer Ersatz des konkret entstandenen Schadens verlangen. Dieser kann so berechnet werden, dass der Gegenstand in einer weiteren Auktion mit einem nach pflichtgemäßem Ermessen des Versteigerers bestimmten Limit erneut versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich Provision und Auslagen des Versteigerers aufzukommen hat. Auf einen Mehrerlös hat er in diesem Falle keinen Anspruch. Die Rechte aus dem ihm vorher erteilten Zuschlag erlöschen mit dem neuen Zuschlag. Mit Eintritt des Verzugs werden sämtliche Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer sofort fällig. **C)** Der Versteigerer ist berechtigt, Informationen über säumige Käufer dem Verband der deutschen Kunstversteigerer bzw. deren Mitglieder weiterzugeben.
- 5. ABHOLUNG, VERSENDUNG, EINLAGERUNG A)** Der Käufer ist verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Versteigerung in Empfang zu nehmen. Käufer, die schriftlich, telefonisch oder online an der Versteigerung teilgenommen haben,

müssen die Gegenstände spätestens 14 Tage nach Zugang der Rechnung abholen. Ersteigerte Gegenstände werden jedoch erst mit vollständigem Ausgleich aller Forderungen herausgegeben. **B)** Gerät der Käufer mit der Annahme in Verzug, so ist der Versteigerer berechtigt, die Sache auf dessen Kosten und Gefahr bei sich oder Dritten einzulagern. Der Käufer trägt auch die Kosten notwendiger Versicherungen. Für die Einlagerung wird pro Objekt und Tag ein Kostenersatz von bis zu Euro 6,- (zuzügl. Umsatzsteuer) bzw. der Satz des Lagerunternehmens berechnet. Dem Käufer bleibt vorbehalten nachzuweisen, dass Kosten nicht bzw. nicht in dieser Höhe angefallen sind. Der Termin für die Herausgabe eingelagerter Sachen ist mit dem Versteigerer bzw. benannten Dritten abzustimmen. **C)** Die Verpackung, Versicherung und Versendung ersteigert Gegenstände erfolgt auf Kosten und Gefahr des Käufers; der Versteigerer ist lediglich der Vermittler dieser Dienstleistungen. Versandaufträge werden nur ausgeführt, wenn dem Versteigerer oder dem mit dieser Aufgabe betrauten Unternehmen der vom Käufer unterschriebene Versandauftrag vorliegt und die ermittelten Versandkosten sowie alle übrigen Forderungen des Versteigerers bezahlt sind. **D)** Befindet sich der Käufer seit mindestens 12 Monaten im Annahmeverzug ist der Versteigerer berechtigt die Gegenstände zu verwerten. Der Versteigerer ist berechtigt von dem Verwertungserlös sämtliche Forderungen gegen den Käufer in Abzug zu bringen.

- 6. HAFTUNG** Der Versteigerer haftet für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit unbeschränkt. Bei fahrlässiger Verletzung vertragswesentlicher Pflichten haftet der Versteigerer bis zur Höhe des Limits bzw. Schätzpreises. Für leichte Fahrlässigkeit bei der Verletzung einfacher, d.h. nicht vertragswesentlicher Pflichten, ist die Haftung des Versteigerers ausgeschlossen. Dieser Haftungsausschluss gilt auch für die persönliche Haftung der gesetzlichen Vertreter, der leitenden Angestellten sowie der Erfüllungs- und Verrichtungshelfen.
- 7. ALLGEMEINES A)** Diese Bedingungen regeln sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen dem Bieter bzw. Käufer und dem Versteigerer. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Bieters bzw. Käufers haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform. **B)** Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit er vereinbart werden kann, ist Stuttgart. Es gilt ausschließlich deutsches Recht. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenverkauf (CISG) findet keine Anwendung. Die Kosten einer etwaigen Rechtsverfolgung im Ausland trägt der Käufer, soweit sie nach dem jeweiligen nationalen Recht nicht erstattungsfähig sind. **C)** Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Versteigerungsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, bleibt die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt.

Uwe Jourdan

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer

Andreas Heilig

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer

NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co KG,
Stuttgart (AG Stuttgart HRA 720033)
USt-IdNr.: DE 245724016

Persönlich haftender Gesellschafter:
NAGEL AUKTIONEN Beteiligungs-GmbH,
Stuttgart (AG Stuttgart HRB 23440),
Geschäftsführer: Uwe Jourdan

Bankverbindungen:
Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart
Konto Nr. 7871514278 (BLZ 600 501 01)
Postbank Stuttgart
Konto Nr. 51254708 (BLZ 600 100 70)

Information for foreign customers:
Please settle all your commitments
towards us only through our bankers:
BW-Bank AG, D-70049 Stuttgart, BIC: SOLA DEST
IBAN: DE 8060050101 7871514278

CONDITIONS OF SALE

The auctions at NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as the "Auctioneer") are held according to the following Conditions, which are accepted by personal, written, telephone or online participation over the Internet. These Conditions apply analogously to sale by private contract if the conditions for sale by private contract are not primarily agreed or included.

- 1. FUNDAMENTALS OF THE AUCTION AND QUALITY DEFECTS** **A)** The Auctioneer holds public auctions within the scope of §383 Paragraph 3 Sub-Clause 1 of the German Civil Code in its own name as consignee and for the account of the depositors (consignors) whose names are not disclosed. **B)** All property items offered for auction can be viewed and inspected prior to the auction. The property items are second-hand. The catalogue descriptions are made to the best of the author's knowledge and belief, but are for purposes of information exclusively and are not part of the contractually agreed properties and condition of the items, in particular they do not constitute guarantees in the legal sense of the term. The same applies to verbal or written information of all kinds, as well as the designation of the items when called. If an Internet catalogue is made in addition, the information in the printed version is nonetheless authoritative. Impairments in the state of the items' preservation are not stated in every case, so that lack of information likewise does not furnish grounds for an agreement on the quality of the items. The Auctioneer reserves the right to make corrections to catalogue information. These corrections take the form of written notices posted at the place of the auction and verbal corrections made by the Auctioneer immediately prior to the auction of the specific item. The corrected information takes the place of the catalogue descriptions. All items are offered for auction in the state in which they are found at the time of the auction. The Auctioneer assumes no liability for faulty translations of the catalogue texts from German into other languages. **C)** In the event of quality defects claimed within 12 months after the knockdown, the Auctioneer shall undertake to assert his claims against the Consignor insofar as the buyer has completely paid the Auctioneer's bill. The valuation of a recognized expert proving the defect and made at the expense of the buyer is necessary for the assertion of a claim for a quality defect. If claims made against the Consignor are successful, the Auctioneer shall refund only the purchase price to the buyer, matching payment with the return of the property. The buyer is still under obligation to pay the premium as compensation for the services of the Auctioneer. In all other respects, the Auctioneer shall assume no liability for quality defects.
- 2. BIDS, KNOCKDOWN** **A)** Each bidder must indicate his name and address before the start of the auction. This holds even if he takes part in the auction as a representative. In this case, he must also indicate the name and address of the party he is representing. In cases of doubt, the bidder shall make acquisitions in his own name and for his own account. **B)** Each bidder must make a cash deposit before the start of the auction. **C)** In order to ensure that written bids are properly executed, they must be made on the form provided for this purpose and received by the Auctioneer at least 48 hours before the start of the first day of the auction. The bidder is required to provide evidence of the receipt. For a written bid to be effective, it must contain detailed information on the person or company of the bidder as well as the lot number. A telephone number at which the bidder can regularly be reached must be indicated when the bid is made. The bid is restricted exclusively to the lot number indicated. Written bids are only used by the Auctioneer with the amount that is necessary to bid over another bid that has been made. Telephone bids will be accepted by telephoning the bidder before the desired lot is called. This is only done for lots with an estimated price of € 750.00 or more. The condition for taking part by telephone is a written notice received by the Auctioneer at the latest 48 hours before the start of the first day of the auction. It is possible to make online bids at some auctions (www.auction.de). The Auctioneer shall assume no liability for the formation or maintenance of telecommunications connections, nor for the orderly transmission and (timely) receipt of online bids to the Auctioneer. What occurs in the hall (for example, with regard to corrections as stated in Number 1 b of these Conditions) shall be authoritative for the course of the auction. Only

those bids made in the hall are binding. **D)** The Auctioneer can reject bids if there are valid reasons for doing so. This applies in particular if bidders cannot furnish, at the demand of the Auctioneer, sufficient security prior to the auction commensurate with the value of the bid. If a bid is rejected, the bid made immediately prior to it shall remain binding. **E)** The Auctioneer shall reserve the right to combine or separate lot numbers, call them out of sequence, withdraw them if there is a valid reason, or auction them off subject to reservation (UV-Zuschlag). The lot number is the number under which the items are called in the auction, listed in the auction catalogue, or offered for sale by private contract. **F)** The knockdown shall follow after the highest bid has been called three times. If several persons make the same bid and no higher bid is made after being called three times, the matter will be decided by drawing lots. If identical written bids are received, the knockdown will be granted to the first bid received. If there are doubts regarding whether or to whom the knockdown has been granted, or if a bid submitted on time is overlooked, or if the highest bidder wishes to withdraw his bid, the Auctioneer is entitled to withdraw the knockdown, which is thereby invalidated, and to offer the property for auction once again. Any objections against the knockdown are to be raised immediately, i.e., before the next lot is called. The Auctioneer is entitled to refuse the knockdown if there is a valid reason for doing so. **G)** The estimated price is normally not a limit; a knockdown may also be made below the estimated price. In order to protect the consigned property, the Auctioneer is entitled to knockdown to the consignor below the agreed limit. A reversal is made in this case. **H)** If the limit agreed with the consignor is not reached, or for other valid reasons, the Auctioneer is entitled to knock down subject to reservation (UV-Zuschlag). In the event of a subsequent bid equivalent to the limit, the property may be knocked down to another bidder or sold to another bidder in a subsequent sale with no further consultation being required. Bids with awards subject to reservation are binding on the bidder for 5 weeks but may be subject to change without notice by the Auctioneer. In particular, any claims of the bidder against the Auctioneer shall be excluded if the knockdown subject to reservation should be unsuccessful. **I)** A bid will lapse if it is rejected by the Auctioneer, if the auction is closed without a knockdown, or if the property is called for auction again. An invalid overbid does not result in the previous bid being invalid. **J)** A knockdown called by the Auctioneer obligates the bidder to accept the item and make payment. Ownership of the auctioned property only passes to the buyer when all claims of the Auctioneer have been settled in full. The risk of fortuitous loss or fortuitous deterioration of the property passes to the buyer simultaneously with the knockdown. **K)** The sale of unsold lots is part of the auction, in which interested parties place their orders for submitting bids of a specific amount in writing. The provisions of §§312b et seq. regarding distance contracts do not apply.

- 3. PURCHASE PRICE, TURNOVER TAX** **A)** In accordance with § 25a of the German Turnover Tax Act (UStG), all deliveries are subject to a differential tax, with a premium of 33% being levied on the hammer price. This premium includes statutory turnover tax on the total difference. Turnover tax is not stated separately on the invoice. Consignments which are subject to turnover tax (marked by * with the lot no.), such as those from non-EU countries, for example, are invoiced at the standard tax rate with a premium of 27 % being levied on the hammer price. The turnover tax is payable on the hammer price plus the premium. **B)** In order to settle the statutory right of stoppage in transit (§ 26 of the German Copyright Act - UrhG), the Auctioneer pays a levy on to the "Ausgleichsvereinigung KUNST" association on the sale proceeds for all original works of fine art and photographs created since 1900. The buyer bears half of the applicable levy in force on the invoice date (levy rate in January 2012: 2.1% of the knockdown price). **C)** If it should be necessary

CONDITIONS OF SALE

to obtain CITES certificates for the purpose of granting special exemption from the prohibition of marketing objects covered by this Convention, then the cost thereof shall be borne by the purchaser. **d)** Statutory value-added tax (MwSt.) is currently 19% (September 2008). Works of art, as well as items from collections, which are marked in the catalogue with an * before the estimated price are subject to the reduced value-added tax rate of 7 % in the event that standard taxation applies. **e)** Tax exemption is excluded for deliveries within the European Union. In the case of export deliveries to non-EU countries, turnover tax is refunded to the buyer as soon as the export and acceptance documentation has been received by the Auctioneer. **f)** Invoices issued during or immediately following the auction require verification; errors excepted.

- 4. DUE DATE, PAYMENT AND DEFAULT A)** Buyers taking part in the auction in person must pay the final purchase price (knockdown price plus premium and turnover tax) to the Auctioneer immediately following the knockdown in cash or by a confirmed cheque. In the case of buyers who have submitted written or telephonic offers, the amount due is payable upon receipt of the invoice. The buyer waives the enforcement of any retention rights in connection with transactions or previous transactions conducted within the scope of the present business relationship. The buyer is only permitted to offset any counterclaims if these are undisputed or have been declared by declaratory judgment. If the buyer is an entrepreneur, he hereby waives the performance refusal right under § 320 (§ 322) of the German Civil Code (BGB). **B)** In the event of payment delay, private buyers (consumers) must pay default interest equivalent to 5 % of the discount rate of the European Central Bank and commercial buyers (companies), 8 % of the relevant discount rate p.a. If payment is made in foreign currency, any exchange losses and currency conversion fees must be borne by the buyer. The Auctioneer is also entitled to lodge claims against the buyer for culpable neglect of duties. After the second formal reminder, the Auctioneer is entitled to levy a default surcharge equivalent to 3 % of its total claim as compensation for damages incurred unless the buyer is able to prove that no damage or a much lower level of damages has been incurred. Instead of the flat-rate damage compensation amount, the Auctioneer may demand reimbursement of the specific damages incurred. These damages may also be calculated in such a way that the property item in question will be re-auctioned in another auction with a limit determined at the dutiful discretion of the Auctioneer and the defaulting buyer will be liable for any reduced proceeds in comparison with the previous auction and also for the costs of the repeat auction and including the commission and disbursements of the Auctioneer. The defaulting buyer will not be entitled to any additional proceeds in this case. His rights in connection with the previous knockdown will lapse concurrently with the new knockdown. All claims of the Auctioneer against the buyer will be due immediately in the event of delay. **c)** The Auctioneer is entitled to forward information on defaulting customers to the Association of German Art Auctioneers or its members.
- 5. COLLECTING, SHIPPING AND STORING ITEMS A)** The buyer is obliged to take receipt of the property items immediately after the auction. Buyers who have participated in the auction in writing or by telecommunication are obliged to collect the property items no later than 14 days after receipt of the invoice. Items purchased in an auction shall only be handed over when all outstanding accounts have been settled. **B)** If the buyer should be delayed in taking over the property, the Auctioneer is entitled to store the property items at the cost and risk of the buyer on its own premises or with third parties. The buyer will also bear the costs of any necessary insurance. A cost reimbursement of up to € 6.00 (plus value-added tax)

per item and day or the relevant rate of the storage company shall be charged for the storage. The buyer reserves the right to prove that costs have not been incurred, or not in the aforesaid amount. The date for withdrawing stored property items is to be agreed with the Auctioneer or designated third parties. **c)** The packing, insurance and shipment of auctioned items shall be made at the cost and risk of the buyer; the Auctioneer merely serves as agent for these services. Shipping orders will only be executed if the Auctioneer or the company commissioned with this task has received the appropriate shipping order signed by the buyer and after the calculated shipping costs and all other claims of the Auctioneer have been settled. **d)** Should the buyer be at least 12 months late in collecting the items, the Auctioneer shall be entitled to turn the items to account. The Auctioneer is entitled to deduct all claims against the buyer from the proceeds.

- 6. LIABILITY** The Auctioneer shall bear unlimited liability for acts of wilful intent and gross negligence. In the event of negligent violation of essential contractual obligations, the Auctioneer shall be liable to the amount of the limit or the estimated price. The Auctioneer shall not be held liable for ordinary negligence involving violation of simple, that is, non-essential, obligations. This exclusion of liability shall also apply to the personal liability of the Auctioneer's legal representatives, senior employees, assistants and vicarious agents.
- 7. GENERAL A)** All legal relationships between the bidder or buyer and the Auctioneer are covered in these Conditions. The bidder's or buyer's general terms of business shall not be applicable. There are no ancillary verbal agreements. Changes must be made in writing to be effective. The original German version of the Conditions shall be authoritative. **B)** The place of fulfilment and legal venue, if such can be agreed, is Stuttgart. German laws shall apply exclusively. The United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) shall not apply. The costs of any litigation abroad shall be borne by the buyer, insofar as they are not reimbursable in accordance with the respective national laws. **c)** If one or more provisions of these Assignment Conditions are wholly or partially invalid, the validity of the other provisions will remain in full force and effect.

Uwe Jourdan

Publicly appointed and sworn auctioneer

Andreas Heilig

Publicly appointed and sworn auctioneer

NAGEL AUKTIONEN GmbH & Co KG,
Stuttgart (AG Stuttgart HRA 720033)
USt-IdNr.: DE 245724016

Persönlich haftender Gesellschafter:
NAGEL AUKTIONEN Beteiligungs-GmbH,
Stuttgart (AG Stuttgart HRB 23440),
Geschäftsführer: Uwe Jourdan

Bankverbindungen:
Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart
Konto Nr. 7871514278 (BLZ 600 501 01)
Postbank Stuttgart
Konto Nr. 51254708 (BLZ 600 100 70)

Information for foreign customers:
Please settle all your commitments
towards us only through our bankers:
BW-Bank AG, D-70049 Stuttgart, BIC: SOLA DEST
IBAN: DE 8060050101 7871514278

Since 1922 Fine Arts and Antiques

BITTE MIT KUGELSCHREIBER AUSFÜLLEN
PLEASE USE BALL PEN

GEBOTE / BIDS

NAGEL AUKTIONEN GMBH & Co. KG
Postfach 10 35 54
D-70030 Stuttgart
Germany

NAME / NAME VORNAME / FIRST NAME

STRASSE / STREET HAUS-NR. / No.

PLZ, ORT / POST CODE, CITY

LAND / COUNTRY

TEL. PRIVAT / PRIVATE PHONE TEL. GESCHÄFTL. / BUSINESS PHONE

FAX / FAX

E-MAIL / E-MAIL

ES WIRD UM ENTSPRECHENDES BARDEPOT GEBETEN
INTENDING BUYERS SUPPLY A CASH DEPOSIT

KUNDENNUMMER / CUSTOMER-NO. UST-IDNR.

ES GELTEN DIE VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN
DER NAGEL AUKTIONEN GMBH & CO. KG, STUTTGART
THE CONDITIONS OF SALE ARE BINDING
TELEFONISCHES MITBIETEN ERST AB SCHÄTZPREIS € 750,-
TELEPHONE BIDS CAN BE ACCEPTED FOR LOTS ESTIMATED ABOVE € 750,-

GEBOTE FÜR AUKTION
BIDS FOR SALE CODE

684M

LOT	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“	LOT	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“	LOT	HÖCHSTGEBOT ODER „TELEFON“ HIGHEST BID OR „TELEPHONE“
M		M		M	
M		M		M	
M		M		M	
M		M		M	
M		M		M	

Ich möchte mich schriftlich an der Auktion beteiligen. Sofern meine Gebote nicht ausreichen, ermächtige ich den Versteigerer, für mich wie folgt höher zu bieten:
I would like to participate in the sale by written bids. In case my offers are not sufficient I am authorizing the auctioneer to increase my offers as follows:

10 %

20 %

30 %

Ich möchte mich telefonisch an der Auktion beteiligen. Ich bitte um anruf während der Auktion unter:
I would like to participate in the sale by telephone.
Please call me at following number during the auction:

TEL.-NR. / PHONE

Diese Willensbekundung stellt die Anzeige gem. Ziff. 2c der Versteigerungsbedingungen dar.
This declaration corresponds with figure 2c of the conditions of sale.